

motion

NR.11

INDEPENDENT

MUSICZINE

3 PM



COLENSO PARADE

:: ::

MYSTERY PLANE
LIVES OF ANGELS

LEGENDARY PINK DOTS

:: ::

THE JANITORS UV PØP
YEAH YEAH NOH



- ★ TUTTI FRUTTI
- ★ LEGENDARY PINK DOTS
- ★ SCENE SCREEN
- ★ YEAH YEAH NOH
- ★ MYSTERY PLANE
- ★ UV POP
- ★ THE JANITORS
- ★ LIVES OF ANGELS
- ★ COLENSO PARADE
- ★ ON VINYL
- ★ TAPEREPORT

IMPRESSIONUM

REDAKTION:

Motion, c/o Michael Dohse
Kirchhellener Str. 4
D-4250 Bottrop, W.-Germ.

HRSG (EDITOR): Michael Dohse
Phone: 02041/ 2 94 94

BACKSTAGE:

Ruth Lux, Ana Bolika, Arro Ganz,
Rudi Mentär, Matthias Lang, GaGa,
Armin Müller, Martin Christgau,
Stan, Gisela, Lewis Carroll, Rosa
Panther, Fridel Castrop, Thomas
Neldner, Todomoto, Paul Rutherford,
Dr. Zero

LAYOUT/GRAFOS: GaGa

TITELBILD:

Colenso Parade (Fire Rec.)
photo: Alastair Ingate

DEAR ARTISTS AND LABELS:

Thanks a lot for all the useful
information.

ANZEIGEN:

Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 1
Inge Tel.: 02041/ 2 94 94

VERTRIEB:

Roof Music, Wittener Str. 123a,
4630 Bochum, Tel.: 0234/31 27 26.

DRUCK: Fa. Woeste Druck, Essen

BANKVERBINDUNG:

Michael Dohse, BLZ: 424 512 20,
Kto.: 585 026, Stadtsparkse. Bottrop

ABO (Inland)

Fünf Ausgaben kosten 20.- DM

MOTION Nr. 11; Apr./ Mai 1986

Nachdruck, auch auszugsweise, nur
mit Genehmigung des Herausgebers.





HALLO MOTIONEERS,

einige haben uns ja schon im Bermuda - Dreieck verschollen geglaubt. Aber um da hinzukommen, so viel wirft MOTION nun ganz und gar nicht ab. Unschwer auf dem Kalender abzulesen, diesmal hat's uns erwischt. Die Zeit, die mir für's 'Motion machen' zur Verfügung stand, reichte vorne und hinten nicht, aber mir wird was einfallen, um derartige Verzögerungen zukünftig zu vermeiden. Unser Musiczine entsteht während der Freizeit, und die war diesmal besonders knapp.

Was mich jetzt aber nicht davon abhalten kann, mich bei allen MOTION-Fans dafür zu entschuldigen, daß dies Heft mit reichlich Verspätung erschienen ist. Und ich kann nur hoffen, daß der Ärger über die lange Wartezeit beim Lesen der Nr.11 verfliegt.

Einen Dank auch an die Anzeigengeber für ihre Geduld und ihr Verständnis. Ich weiß es nicht mit Bestimmtheit, doch eventuell hält OUTATUNE sein Angebot, eine Single von Surplus Stock im Falle einer Bestellung gratis dabei zu legen, auch noch für einen begrenzten Zeitraum über den 30.04. hinaus aufrecht.

Zwei Jahre MOTION. Zwei Jahre Gemurmel über den musikalischen Underground. Es macht uns immer noch Spaß. Oft kopiert und nie erreicht, denn der einzige Abstauber, der jemals Berühmtheit erlangt hat, ist 'kleines dickes Müller'. Doch der stammte aus einer anderen Branche, das nur so als Tip für den 'Heia-bär' und seine Spielgefährten.

Ok, Ballwechsel. Seit Jahren gilt für die Kassetten-Szene in Deutschland: 'ständig in the shadow'. Verrufen als Tummelplatz debiler Soundmutanten, hat sich rundherum ein schier kaum zu überwindendes 'Amateur-Image'

festgebissen. Das kann man nun wirklich vergessen! Kassetten-Labels wie beispielsweise DEAL BY SCATTER, INDEPENDANCE, IQ oder JARMUSIC produzieren eine Tonqualität, Verpackung und vor allem Musik, die häufig genug bemerkenswerter ist, als der vinyl Schwachsinn, der ansonsten eingetütet wird.

Auch die 'Helden für einen Tag' sind wiedererwacht. Fanzines in Hülle und Fülle, und viele davon unterhaltsamer und informativer als die Musikblätter vom Kiosk. Deren sogenannte Journalisten in ihrer Mehrheit keine Skrupel kennen, die allgemeine Verblödung dadurch zu forcieren, daß sie ihren präsentierten musikalischen Blickwinkel im Interesse eines schmalbändigen Konsumverhaltens so eng, wie industriell wünschenswert halten, anstatt eine möglichst breite Palette zeitgenössischer musikalischer Ausdrucksvielfalt anzubieten. Und ausgerechnet aus der Ecke der Musikmagazine, das Absetzen des 'Rockpalast' zum Anlaß genommen, wird jetzt plötzlich gegen die Funk-Medien aufgemuckt und lautstark frischer Wind für die Radio- und Fernsehprogramme der Jugend gefordert (vgl. 'Musik Express 4/86'). Und auch D. Diederichsen wollte in seiner 'Neujahrsansprache' ans musikinteressierte Fußvolk (Spex 1/86) nicht drauf verzichten, wenigstens in die Töpfe der schreibenden Konkurrenz zu spucken. Als wäre der dürftige Speiseplan der eigenen Küche noch keinem aufgefallen.

Piepeschnurzegal, wer da wem die Topfdeckel um die Ohr'n haut.

DJs und TV-Musikmoderatoren, die mit penetrantem Powerplay fortlaufend dieselben Platten, Bands und Videos propagieren. Der 'Rockpalast', der mit seinen Großveranstaltungen restaurativem Mainstreamrock und -pop den Hafersack umgeschnallt hat. Unser smarter D.D., der sich längst arrangiert hat (was sein Bier ist), und der zwei Seiten lang Anlauf nimmt, um dann mit einem Statement Herbergerscher Dimension 'rauszurücken, daß '1986 wirklich erst mal alles geht'. Ein arroganter und träger Musikjournalismus, der sich entschieden mit dem zufrieden gibt, was per Beleidigung auf den Redaktionstischen landet. Das hat Methode.

Von dort sind kaum Veränderungen zu erwarten, das läßt sich denken. Denn in dem Maß, wie der Einfluß der Plattenkonzerne auf die Medien zunimmt, schwindet deren Flexibilität (was vehement bestritten wird) und wachsen die ökonomischen Zwänge (Lieblingsargument, um sogen. 'schlaffe Marktnischen' zu ignorieren). Die Meinung, dagegen per Leserpost etwas auszurichten, ist zwar weit verbreitet, letztlich aber ungeeignet und wenig effektiv, um die schon lange un-

erträglich gewordene Ignoranz und Beliebigkeit der Musikpresse, von Radio und TV-Musiksendungen ganz zu schweigen, in positiver Richtung beeinflussen zu können.

Das sollten sich auch die Independents von der Backe putzen, die sich seit Jahren die Hacken abrennen und (in Deutschland) trotzdem nicht mehr erreicht haben, als als Randerscheinung (mit Alibifunktion) mitgeschleift zu werden.

Statt ständig das Gegenteil der jetzt vorhandenen Situation zu fordern, wäre es sinnvoller, die vorhandenen Alternativen zu optimieren, um die Independents populärer zu machen. Leider fehlt diesmal der Platz, um auf Vertriebe, Plattenläden, Konzertbüros, freie Radios und privates Fernsehen etc. einzugehen. Doch zu den erwähnten Möglichkeiten zählen ebenso die Zines.

Sie und eine ähnlich gelagerte alternative Musikpresse verbreiten mit Abstand die meisten und ausführlichsten Informationen über Independent Musik.

Weit bevor musikalische Strömungen von Konzernen (im Verbund mit den Medien) zur Mode, zum Trend 'kultiviert, damit industriell verwertbar (gemacht) werden, und die Indies dann (meistens) aus dem Rennen sind, greifen Zinemacher, die sich viel stärker mit der Musik identifizieren als die etablierte Zunft, musikalische Impulse auf wenn sie entstehen und geben sie weiter. Die Independents tun das gleiche, halt mit nem anderen Medium. Warum also nicht das Engagement, die Spontanität, die Beweglichkeit und den Zeitvorteil der Zines stärker nutzen?

(Und sich jetzt vor Lachen biegen, weil Zine-Erscheinungstermine so exakt sind, wie die Wettervorhersage.)

Daß damit die Diskussion keineswegs beendet ist, ist klar. Also schreibt, schwätzt, nörgelt oder tut sonstwas.

*Tschüss,
Michael.*

ps. Ging beim besten willen nicht mehr in diese Ausgabe; THE SHOP AS★SINTANTS. Dafür sind sie live zu sehen: 14.04, Köln, Luxor / 15.4. Frankfurt, Batschkapp / 16.4., Berlin, Loft / 17.4., Hamburg, Kir.

★VERY INC. starten am 30. April mit anderen Gruppen der Region zur Fete in den Mai. 'Circus Musi' in Merschendorf bei Lohne.

Außerdem auf Tour WALL OF VOODOO, REDSKINS (im Mai), ★KASTRIERTE PHILOSOPHEN (im Juni). Aber bis dahin soll das neue MOTION 'raus sein. Doch, doch!

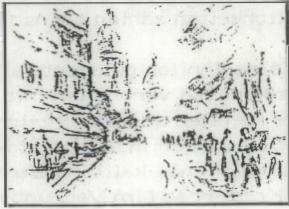


Mea Culpa
PERIODIQUE DES
INDEPENDANTS

130 AUTOPSIES SONORES
WIM MERTENS

LIVE: "MIAOW, SLAUGHTER JOE, FUR BIBLE, SONIC YOUTH, XYMOX, THE WOLFGANG PRESS, DIF, JUZ, CHATSHOW, ALL ABOUT EVE, AND ALSO THE TREES"

LES NOUVEAUX MONSTRES



ISSUE D

12.F

Parlez vous Francais? Dann lohnt es sich, in das Independent Blatt *mea culpa* zu schauen. Auf 40 Seiten findet der Indieplatten-Konsument weit mehr als 100 aktuelle Plattenrezensionen. Manche interessante Platte kommt allerdings, lediglich mit ein paar Schlagworten versehen, zu kurz weg. *MEA CULPA* erscheint im Quartal, kostet 12 Franc und ist zu kriegen bei: *Mea Culpa*, 6 Bd Oudry, F-94 000 CRETEIL, Frankreich.

SUNNY DOMESTOZS



Foto: Randolph Krings

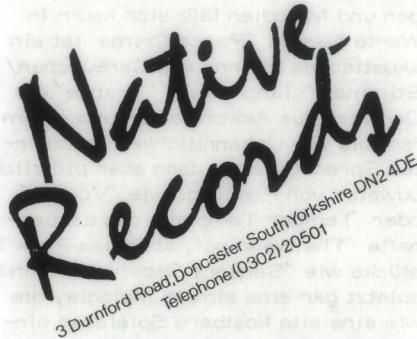
SUNNY DOMESTOZS ist natürlich kein neues Produkt aus der Palette ätzender Halluzinogene für die häusliche Intimzone, sondern so nennt sich ein deutsches Trio, das mit seiner Debüt-Lp 'Barkin At The Moon' auf zeitgemäße Weise Rockabilly, Punk, Surf und Sixties-Beat interpretiert. Produziert wurde das dynamische Album von RECORD CORNER aus Osnabrück.



Foto: Thorben Mehrer

U4 WIEN

NEUES ÖSTERREICH. Von dort hört man nicht allzuviel, wenn's um Punk- oder Wave-Klänge geht. In Wien und Umgebung ist das anscheinend anders. Die Szene ist klein, dafür um so aktiver. Treffpunkt für den Kern bildet das 'U4' oder 'Cafe Stein', wo nicht nur die ausländischen Independent-Stars auftreten, sondern auch lokale Bands, die sich in letzter Zeit wieder zahlreicher formiert haben. SPELL RI ALTO, BATES MEN, JUJUBE, YELL oder KATHERINA IX. heißen die Gruppen der neuen Generation aus der Wiener Neustadt. Teilweise leicht düstere aber durchweg melodische Sounds gibts auf Tapes und Platten, die Andreas Binder, Rang 49/6/1/4, A-2700 Wiener Neustadt; vertreibt. Bei Anfragen IRC nicht vergessen!



Eine Chance auch für deutsche Bands bietet das neue englische Independent-Label NATIVE RECORDS. Das Label sucht Bands vom Kontinent, die Interesse haben, auf einem Europa Compilation Album zu erscheinen. Die LP soll in England und auf dem Festland veröffentlicht werden. Also Demotape etc. an die o.a. Adresse, vielleicht klappts.

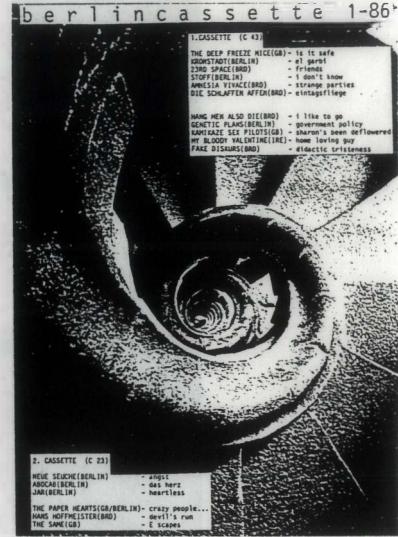
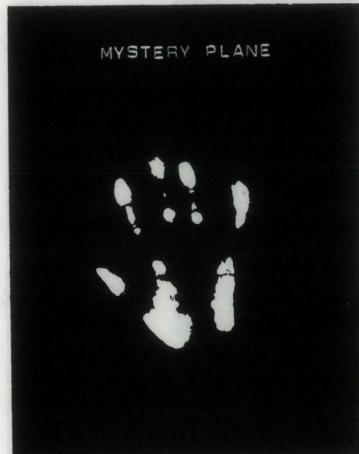
BLACK CARNATIONS



Foto: Alaska

Twang, wer sagt's denn, LES BLACK CARNATIONS haben wieder auf den Stühlen Platz genommen. Die Namensstreitigkeiten scheinen beigelegt, und PASTELL Records hat die Gruppe ermuntert, sich auf ihre Musik zu konzentrieren. Einen kleinen Seitenhieb auf ihre Vergangenheit konnte sich die Band aber doch nicht verkneifen, indem sie ihrer 6-track EP den Titel 'Beat The Attitudes' gab. Egal Karl, LES BLACK CARNATIONS materialisieren das Feeling des psychedelic LolliPop und Sixties Beat, und das recht eigenständig.

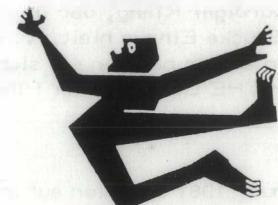
DEAL BY SCATTER SERIOUS, Independent-Label aus Hamburg hält nichts vom vinylen Heiligenchein, sondern setzt voll auf das Medium Kassette. Mit berechtigtem Optimismus, wie sich sagen lässt, denn mit dem 50min Tape der Londoner Band MYSTERY PLANE hat das Label einen guten Reicher für innovative, frische Klänge bewiesen.



Die neue BERLINCASSETTE (1-86) kommt diesmal als DoMC in transparenter Klapptasche. Wem das bisher entgangen ist, die BC erscheint vierteljährlich als Forum für unabhängig produzierte Musik. 17 Independent-Bands aus dem In- und Ausland machen nicht nur durch ihre Musik auf sich aufmerksam, sondern ebenso durch grafisch gestaltete Info-Postkarten. Damit setzt JARMUSIC seine Initiative ganz im Sinne einer lebendigen Musikszene fort, und gibt den Bands die Möglichkeit, ihren lokalen Schatten hinter sich zu lassen. Wer Lust hat, auf kurzweilige Entdeckungsreisen zu gehen: JARMUSIC, Beerestraße 24, 1000 Berlin 37

Vor gut zwei Jahren spielte John Peel die Platte. Danach war sie lange Zeit vergriffen. Jetzt ist die Single wieder erhältlich, und das obendrein gratis! Gemeint ist SURPLUS STOCK 'Let's Kill Each Other' mit dem wunderschönen Trompetensolo. Besteller bei OUTATUNE haben bis zum 30.04.86 die Chance, daß ihrer Bestellung die Single frei dazugelegt wird.

OUTATUNE



ARTLANDSTR. 53 · 4570 QUAKENBRÜCK
WEST-GERMANY · PHONE 05431/4431 (AB 18 UHR)

LEGENDARY PINK DOTS

Prayer for Aradia



Text und Dotsography: Lewis Carroll

It's over. Complete. And the trapdoor collapsed. And your hair's pretty neat though your neck snapped in half. And the man in the mask takes a hit from a flask and he laughs. Yes, he laughs! Though his face never changes... Your pain is for you alone, as it is, as it was, as it will be. Forever. Amen.

□ ■ □

Willkommen in der Welt der rosa Tupfen: Lullabies for the new dark ages, sing while you may...! Sie begann im August 1980 in einer kleinen viktorianischen Wohnung in London (in der es angeblich spukte), und die inzwischen einem Bagger zum Opfer fiel. Unter dem Namen ONE DAY... hatten Edward Ka-spel, April Llife und Phil Harmonix begonnen, Nacht für Nacht Musik zu spielen, für sich selbst, und für Freunde, die zu Besuch kamen. Auf einigen Tasten ihres Pianos waren seltsame kleine rosa Tupfen, und wenn man diese Tasten zusammen drückte, entstand ein merkwürdiger Klang, der in vielen ihrer Stücke Einzug hielt, ... Einige Wochen später nannten sie sich daraufhin THE LEGENDARY PINK DOTS.

Im Januar 1981 erschien auf ihrem eigenen Cassettenlabel -Mirrordöt- ihr erstes Tape -Only Dreaming-. Es enthielt ein wahres Feuerwerk

von versponnenen Klängen und seltsamen Folk und Popsongs, mit Edwards bitter/traurigen Stimme als (rosa?) roter Faden, von Zeit zu Zeit unterbrochen von April's glockenheller Stimme. Edward's Sinn für skurrilen Humor erreicht seinen Höhepunkt in 'Frosty', ein Lied über den vergeblichen Versuch, die Seele eines Schneemanns mittels eines Kühlenschrankes zu retten. Schon kurze Zeit nach Fertigstellung des Tapes, wurde es wieder auseinandergenommen, und das komplette Material ging in ihr zweites Projekt ein: Die Doppel-cassette -Chemical Playschool I & II-, mit ganzen 180 Minuten Laufzeit. Doch durch einen Unfall wurden die Masterbänder zerstört, und ein grosser Teil des alten und neuen Materials ging für immer verloren, übrig blieben Fragmente. Eine halbe Stunde gerettetes Material erschien als Zusammenschnitt noch im selben Jahr unter dem neuen Titel -Dots On The Eyes- auf einem befreundeten Cassettenlabel, weitere Stücke und Tonband-

fetzen sollten immer wieder in den kommenden Jahren an den unerwartesten Stellen auf ihren späteren Tapes auftauchen. Von dem ursprünglichen Originalwerk zeugen aber nur noch etwa 80 Minuten unveröffentlichte Fragmente. -Chemical Playschool- war ein Kopfsprung in Englands frühe Psychedelia, als deren Herzschlag noch der verträumte mittelalterliche Folk war. Die Vielfalt an Stilen, Klängen und Melodien lässt sich kaum in Worte fassen: 'Peace Crime' ist ein akustisches Inferno aus Geräuschen/Stimmen/Klangfetzen, 'Trance' ein Gemisch aus Akkordfetzen und einem fast bis zur Unkenntlichkeit verzerrten Sprechgesang, dann aber plötzlich Juwelen von Popsongs wie 'Voices' oder 'Temper Temper', das zauberhafte 'The Wedding', abstruse Funk? Stücke wie 'Sensory Deprivation' und zuletzt gar eine simple Melodie, die wie eine alte kostbare Spieldose einsam vor sich hin klingt: 'Brighter Now'. -Chemical Playschool- war eine Schatztruhe an Ideen, ein Meer aus farbigen Tönen/Klängen, Alice im Wunderland, ... ein Buch, das schon nach einem kurzen Augenblick zuklappte...

..., und das nächste Buch klappte auf: Alice hinter den Spiegeln! Über Nacht verwandelte sich das blumenüberflutete Wunderland in die mörderische Spiegelwelt, lebensbedrohlich, gefährlich und bösartig. Gegen Ende des Jahres erschien ihr Tape -Kleine Krieg-, mit einer veränderten Atmosphäre und Musik: Sie ist düster, unheilschwanger, man hört Schüsse/Hubschrauber, die Stücke tauchen aus einem Lärmtteppich auf, verschwinden wieder, wie die Gedanken eines Menschen, unterbrochen vom Lärm eines Infernos außerhalb seiner Wände. Es fängt noch leicht und hell an mit 'Defeated' (ein älteres Stück), aber schon das endet in bestialischem Krach, aus dem sich die nächsten Stücke, Akkorde/Harmonien hervorkämpfen. Edward droht sich fast zu zerreißen, seine Stimme ist tiefer/ernster und kontrollierter geworden, bei 'Black Highway' abgrundtief sarkastisch, im nächsten Moment (fast) fröhlich überdreht bei 'Dolls House', oder mit einem Hauch von Nachtclub-Atmosphäre in 'Down From The Country'. Seinen Höhepunkt erreicht er als Todesprophet im hymnenhaften 'Stoned Obituary' mit dem gespenstischen 'Die With your Eyes On' Chorus gegen Ende, vielleicht das eindrucksvollste Stück überhaupt, und Grundstein für einen aufkommenden PINK DOTS Kult in vielen Ländern. Der Kult hatte (unbeabsichtigt) einen guten Nährboden: Neben der immer mystischer werdenden Musik trug auch die Tatsache dazu bei, daß sich die Band fast völlig von der Außenwelt isoliert hatte, denn sie spielten keine Gigs,

und waren selbst in ihrem eigenen Viertel fast völlig unbekannt. Trotzdem war ihnen dieser Kult jedoch von Anfang an suspekt: Sie hatten es nie- mals darauf angelegt, und am aller- wenigsten hatte Edward vor, für ei- nen "Messias" gehalten zu werden.

Das Jahr 1982 begann mit einem Haufen Veränderungen: Phil Harmonix und April Life hatten die Band ver- lassen, Edward war somit das einzi- ge verbliebene Originalmitglied, in- mitten von ständig wechselnden neuen Mitgliedern. Erst ein Jahr später traf Phil wieder zur Band zurück, und blieb bis heute. Den Grundstock für ihre langsam wachsende Populari- tät bildete die Freundschaft zu Pat Birmingham's 'In Phaze' Label in Ilford, sie verlegten ihren Wohnsitz in sein 'Shed' Studio, und waren dar- aus kaum noch für fünf Minuten her- auszubekommen: Es hagelte Tonbän- der! Nach der Auflösung ihres eigen- en 'Mirrordöt' Labels begannen sie, ihre Tapes bei befreundeten Labels in ganz Europa zu veröffentlichen: Sie hegen bis heute ein tiefes (und be- rechtigtes) Mißtrauen gegen die Plat- tenindustrie, und verweigerten sich gegen jede Zusammenarbeit.

Den Reigen der Tapes eröffnete -Brighter Now-, eine C-30 auf Pat's 'In Phaze', und viele halten dieses Ta- pe bis heute für ihr bestes Werk über- haupt. Es enthält sechs längere Stük- ke, die ungemein kompakt und durch- komponiert klingen, aber an Frische trotzdem den frühen wirren Folksongs nicht nachstehen. Das erste Stück 'Red Castles' erinnert noch am stärk- sten an ihre älteren Songs, aber schon das beißend zynische 'Louder After Six' fällt danach völlig aus ih- rem alten Rahmen. 'Apocalypse Then' ist das herausragende Stück, eine aberwitzige Montage aus einzelnen Klangfetzen, die sich zu einem wahr- ren Berg auftürmen, ohne aber eine Sekunde lang chaotisch zu klingen. Die Rückseite enthielt drei ruhigere Stücke: 'Legacy', 'City Ghosts' und 'Hanging Gardens'. Der Verdacht liegt nahe, daß sie das Werk von vor- neherein schon eher als Platte konzi- piert hatten, denn als Tape klingt es fast schon zu traumhaft professionell. Kurze Zeit danach erschien in Frank- reich ein ganz anderes Tape: -Atomic Roses-, das absolute Gegenstück zu -Brighter Now-. Anstelle der kom- pakten einzelnen Songs vermischen sich hier wieder die Klänge/Stücke, die bedrohlichen Bilder erinnern un- weigerlich an -Kleine Krieg-. Zwi- schen grandiosen Melodien wie 'Haupt- bahnhof' mischen sich alpträumhafte experimentelle Visionen wie das Titel- stück 'Atomic Roses': Ein monotoner Synth-lauf peitscht einem mit unglaub- licher Intensität in den Kopf, und Ed-

ward singt dazu ganz leise, mit schwa- cher/brüchiger Stimme den bizarren Text, dicht an der Schwelle, die sich überhaupt noch mit Musik ausdrücken läßt.

Etwas unbefriedigend war die (wohl überstürzte) Veröffentlichung von -Premonition- auf dem 'Flowmotion' Label: Obwohl das Material bei wei- tem nicht schlecht war, wurde es je- doch derart zusammengewürfelt, daß das Tape gegenüber den beiden ein- drucksvoilen Vorgängern ziemlich blaß aussah. Die ewig in Lieferschwie- rigkeiten steckenden 'Flowmotion'- Leute strichen es dann auch wieder ziemlich schnell, etwa ein Jahr spä- ter wurde -Premonition- von 'Ding Dong Disk' in einer vollständig neuen Version wiederveröffentlicht: Einige

LEGENDARY PINK DOTS



selbst hatte damit am wenigsten ge- rechnet, und war auch nicht sehr be-geistert darüber: Wenigstens erreichen sie, daß es mit der ursprünglichen Jahreszahl 1982 heraus kam, um Ver- wechselungen mit neuem Material zu verhindern. Die Musik ist ähnlich zu -Apparition-, nur die Verpackung ist noch aufwendiger, und der Preis am oberen Rand des noch erträglichen. Das Jahr 1982 sah am Ende noch den ersten Sprung zum Vinyl: Ein Remix von -Brighter Now- erschien als Platte. Die sechs Stücke wurden neu ab- gemischt, und mit drei neuen ergänzt 'The Wedding', 'Soma Bath' und 'Premonition 4'. Die Cassette war inzwischen hoffnungslos vergriffen ge- wesen, die Nachfrage aber immer noch groß: Und so war dann auch die Platte schnell vergriffen, und man kann heute schon ein hübsches Sümm-

Stücke wurden komplett durch neue er- setzt, und das ganze Tape vollständig neu zusammengemischt, mit sehr be- friedigendem Resultat.

Aber in der Zwischenzeit waren schon wieder zwei neue Tapes aufgenommen worden, von denen zunächst nur eins veröffentlicht wurde: -Apparition- auf 'Ding Dong Disk', in sehr profes- sioneller Aufmachung, und nicht min- der professioneller Musik: Etwas schneller und härter als gewohnt, und kürzere kompakte Songs.

Das andere Tape - Prayer For Aradia - sollte in Frankreich bei 'Bain Total' erscheinen, verschwand dort aber zu- nächst in der Schublade. Erst Ende 1985 wurde es plötzlich und völlig un- erwartet veröffentlicht, die Band

chen dafür hinlegen, sofern man sie überhaupt noch findet...

1983 wurde nicht ganz so überstürzt wie 1982, aber es gab auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Veröffentli- chungen. Sie fingen jetzt auch an, re- gelmäßig Gigs zu spielen, die sich zuerst stark von ihren Studio-Arbe- iten unterschieden: Sehr hart, schnell/ laut und absolut tanzbar. Einige Live- Stücke wurden jahrelang nicht aufge- nommen, und existierten praktisch nur in ihrem Live-Set, erst in jün- gerer Zeit begannen ihre Konzerte und ihre Platten/Tapes stärker in- einander überzugehen.

Das Tape - Basilisk - enthielt neben der gewohnten Mischung aus Songs und Klangcollagen eine Besonderheit:

– Basilisk 2 –, ein ruhiges und entspanntes (fast meditatives) Instrumentalstück, das beinahe die komplette zweite Seite füllt. Die Band produzierte sehr viele Stücke dieser Art (da ständig jemand im Studio war, und manchmal stundenlang vor sich hin spielte), nur benutzten sie die Bänder normalerweise nur als Fundgrube für ihre kurzen Songs und Klangcollagen, in die manchmal nur Sekundenbruchteile eingebaut wurden.

Ihre zweite Platte erschien Mitte des Jahres auf 'In Phaze' – Curse –. So unheilvoll wie der Titel, wirkt auch die ganze Platte. Die blutverschmierte Tarot-Karte auf dem Cover schwebt auch im Geist über der Musik, vom ersten Stück 'Love Puppets' (ein erbarmungslos pochender Sequenzer-Lauf, und Edward's gespenstisch sichere Stimme), bis hin zum grausamen Finale: Ein Remake von 'Stoned Obituary', die selbst die alte Version auf – Kleine Krieg- leise/still wirken lässt. Die Platte weckt Gefühle und Ängste auf, die tief und scheinbar unerreichbar in einem ruhen, und doch plötzlich hervorbrechen.

Eine merkwürdige Veröffentlichung gegen Ende des Jahres war – Chemical Playschool III & IV –. Die Originalauflage war minimal (ein paar Dutzend Exemplare), das Material aber excellent: – Chemical Playschool III – enthielt alle Basisaufnahmen, die sie für ihr nächstes Plattenprojekt – The Tower – gemacht hatten, in den Urversionen, und verstreute Aufnahmen: Unheimlich abwechslungsreich und hell/frisch, an ihre frühesten Tapes erinnernd. Die zweite Cassette – Chemical Playschool IV – enthielt (ähnlich wie – Basilisk 2 –) lange, aber auch sehr abwechslungsreiche Instrumentalstücke, und wenige kurze Songs.

Als – The Tower – dann 1984 tatsächlich erschien, hatte die Platte mit den ursprünglichen Versionen fast nichts mehr zu tun, bis auf die 'Tower' – Serie, die sich über die ganze Platte erstreckt. Die Stücke klingen durchweg auf sehr sarkastische Weise fröhlich, was natürlich zusammen mit den sehr politischen und harten Texten sehr zynisch wirkt: Es ist eine desillusionierte Auseinandersetzung mit der britischen Regierung/Gesellschaft, und ihr Abgleiten in sehr reaktionäres Fahrwasser.

Gleichzeitig mit – The Tower – erschien in Belgien die Mini-Lp – Faces In The Fire –, eine wiederum sehr abwechslungsreiche Platte, zu der überraschenderweise April Life im Studio auftauchte, und im Hintergrund mit ihrer wunderhübschen Stimme zu hören ist. 1985 wäre um ein Haar zu ihrem schwärzesten Jahr geworden, obgleich es erfolgreich begann: Sie

spielten unzählige Gigs in Holland und ganz Europa, einige davon wurden mitgeschnitten. Zusammen mit der Band ATTRITION veröffentlichten sie das Tape – Terminal Kaleidoscope –, bei dem die LEGENDARY PINK DOTS eine halbstündige Live-Seite beisteuerten. Bis zu diesem Tape hatten sie dem niederländischen Label 'Ding Dong Disk' reichlich blauäugig bedingungslos vertraut, um nun ins offene Messer zu laufen: Nachdem sie bereits während einer Tour sitzen gelassen worden waren, erreichte die Auseinandersetzung ihren Höhepunkt, als 'Ding Dong Disk' die Platte – The Lovers – veröffentlichten. Sie war zwar geplant gewesen, aber es gab weder einen Vertrag, noch irgend eine Abmachung, und die Band war auch mit dem Material in dieser Form unzufrieden: die Abmischung klang zu "technisch" und "steril". Die einzige Konsequenz der überrumpelten Band war ein sofortiger Stop für die Raubpressung, aber 2.000 Exemplare waren schon gepreßt und ausgeliefert. Um einen Handel zu unerträglichen Raritätenpreisen zu verhindern, wurde die Platte an das Label 'Torso' des holländischen 'Boudisque' lizenziert. Man kann über die glatte & "kühle" Produktion der Platte (eine Live-Seite, der Rest 24-Kanal Studio) geteilter Meinung sein, die Titelstücke 'The Lovers 1 & 2' haben ihren Zauber...

Wieder ausnahmslos empfehlenswert ist ihr neues Album: Die Doppel-Lp – Asylum – auf dem belgischen Label 'Play It Again Sam': Zurück bei Freunden, zurück im 8-Spur Studio, und zurück bei der alten Faszination ihrer Musik, die bis heute ungebrochen ist: ideenreich, magisch, politisch verantwortlich und zutiefst emotional/gefühlvoll zugleich, und lachen/weinen aus der Seele...

Zur Zeit besteht die Band neben Edward Ka-spel (Vocals & Keyboards) aus Phil Harmonix (Keyboards), Poison Barbarella (Bass & Vocals), Patrick Paganini (Violin & Keyboards), Stret Majest (Guitars) und Adanta Cathar (Keyboards). Die Band lebt hauptsächlich in London, nur Edward (bis über beide Ohren in seine Marylou verliebt) lebt in Holland, wo er parallel zu seiner Musik mit den LEGENDARY PINK DOTS noch die sechsteilige – China Doll – Solo-Serie mit Stücken, die ihm für die Band zu persönlich sind, veröffentlicht: Demnächst erscheint die vierte Platte.

Ungeachtet des wachsenden Erfolgs in der ganzen Welt (von dem nicht zuletzt Stücke auf über 25 internationalen Compilation Tapes & Platten zeugen) werden sich die LEGENDARY PINK DOTS jedoch niemals an eine

große Plattenfirma verkaufen: Die Art und Weise wie sie selbst von dem groß (und größenwahnsinnig) gewordenen 'Ding Dong' Label behandelt wurden, ist allein schon disillusionierend genug, ... aber: 'Life Is To Short, To Feel Bitter...!' (Edward Ka-spel)

And It Only Takes A Push And China Doll Will Fall Apart. But It Only Takes A Touch And China Doll Will Start To Dance... To Hope... To Feel... To Love. Dance, China Doll!

DOTSOGRAHY

- Only Dreaming –, C-60, 1981
Mirrordöt (deleted)
- Chemical Playschool I & II –, 2xC-90
Mirrordöt (deleted), 1981
- Dots On The Eyes –, C-30, 1981
Cassette King (deleted)
- Kleine Krieg –, C-90, 1981
Mirrordöt, Terminal Kaleidoscope (re-release)
- Brighter Now –, C-30, Lp; 1982
In Phaze (deleted)
- Atomic Roses –, C-45, 1982
Illusion Production (deleted)
- Premonition –, C-60, 1982
Flowmotion, Ding Dong Disk (re-rel.)
- Apparition –, C-30, 1982
Ding Dong Disk
- Prayer For Aradia –, C-30, 1982
Bain Total
- Basilisk –, C-60, 1983
III. Mind, Term. Kalei. (re-rel.)
- Curse –, Lp, 1983
In Phaze
- Chemical Playschool III & IV, 2xC-90
Term. Kalei., (re-rel.), 1983
- Faces In The Fire –, Mini-Lp, 1984
Play It Again Sam
- The Tower –, Lp, 1984
In Phaze
- Terminal Kaleidoscope –, C-60, 1985
Ding Dong Disk (mit ATTRITION)
- The Lovers –, Lp, 1985
Torso
- Asylum –, DLp, 1985
Play It Again Sam

EDWARD KA-SPEL solo

- Dance China Doll –, 12", 1984
In Phaze
- Laugh China Doll –, Lp, 1984
In Phaze
- Eyes! China Doll –, Lp, 1985
Play It Again Sam
- Cheyekk China Doll –, Lp, 1986
Torso



SCENE SCRENA



Und hier Teil 3 der erstaunlich beliebten Pfadfinder-Serie durch den deutschen Independent- "Dschungel". Haia Safari war wieder mal auf Kleinwildjagd und stöberte im sauerländischen Unterholz sowie in der norddeutschen Tiefebenen zwei Labels auf, die sich für ein abwechslungsreiches Musikgeschehen stark machen.



‘Komm nach Hagen, werde Popstar. Verwaschene Graffiti der ersten Euphorie vergangener Tage. Was tut sich heute? Dirk vom Hagener Independent Label PASTELL lud mich ein.

Der Start des vor gut einem Jahr gegründeten Labels begann mit einer ‘Fusion’. Eher die Ausnahme in der ansonsten von Egoismus und kleinkariertem Klüngel geprägten deutschen Independent Szene.

Ende 84 beschlossen die beiden Besitzer des Hagener Independent Shops ‘Play it loud’, die außerdem auch den ‘pl-Versand’ leiteten und die beiden Betreiber des ‘Whaam Deutschland’ Versands, den gemeinsamen Idealismus, den verschärften Durchblick und, ohne Moos nix los, ihr Geld in das neue Projekt PASTELL Records zu stecken.

‘Whaam D.’ vertrat seinerzeit ausschließlich die Interessen kleiner englischer Labels wie Whaam natürlich, Artpop, Creation (klingelt es?), Pink und Direct Tapes, deren Platten ansonsten kaum irgendwo zu bekommen waren. Darüber hinaus organisierte Whaam D. die erste ausgedehnte Deutschlandtour der Television Personalities. Das war Anfang 84.

DIRK: "Die sind mit dem Zug (!) von Auftritt zu Auftritt gereist. Das glaubt einem kein Mensch. Gitarre in einer Plastiktüte, Täschchen mit dem allernotwendigsten Kram. Ihre Orgel haben sie auf einem kleinen Handkarren transportiert."

Die Tour war trotzdem ein voller Erfolg. Aus der beabsichtigten Veröffentlichung einer Live-Lp wurde zunächst

aber nichts.

DIRK amüsiert sich: "Als wir ein halbes Jahr später mit den Bändern im Schneidestudio waren, haben die sich da kaputtgelacht und sich rundweg geweigert, eine derartige Qualität auf Matrize zu ritzen. Aber wer gibt schon nach dem ersten Dämpfer auf."

– Chocolat Art –, die erste Live-Lp der TVPs erschien dann nach ihrer zweiten Tour. Das Konzert wurde in professioneller 2-Spur Technik mitgeschnitten. Der Charme dieser Platte ist wirklich nicht zu bestreiten. Studiotechnik ist halt nicht alles. Kurz, ein Glücksgriff und Grundstein zu PASTELL. ‘Play it loud’ und ‘Whaam D.’ teilten sich die Produktionskosten und fühlten sich animiert, zukünftig gemeinsam auf dem eingeschlagenen Weg weiterzumachen.

Tourneen und Konzerte mit vielen interessanten Indiebands wurden in der Folgezeit organisiert.

DIRK: "Manchmal war das ein Drama. Viele Bands, die wir vorstellen, waren hier noch kaum bekannt. Jesus & Mary Chain beispielsweise. Zum Schluß ihres Gigs im Forum Enger spielte die Band vor nicht mehr als vier (!!) Zuschauern. Das muß man sich mal vorstellen!"

Das eine oder andere Manko wurde glücklich verkraftet, und es ging für das unternehmungslustige PASTELL-Quartett auch mit neuen Plattenproduktionen voran. Die – Time Go With The Times- Lp, fünf Jahre von Songwriter Edward Ball in der Schublade gehalten, weil das Geld für keine Veröffentlichung reichte, konnte durch

den Einsatz von PASTELL doch herausgebracht werden. Und auch die deutsche Band Fenton Weils kam mit einer Single zu Vinylehren.

Um effektiver arbeiten zu können, legte man die bis dahin getrennt organisierten Plattenversände zusammen. So entstand ein umfangreiches Independent Plattenprogramm, das seinen Schwerpunkt nicht nur auf dem Gitarrenpop-Sektor, sondern auch im Avantgardebereich hat.

DIRK: "Mit der Gründung des Unter-



PASTELL

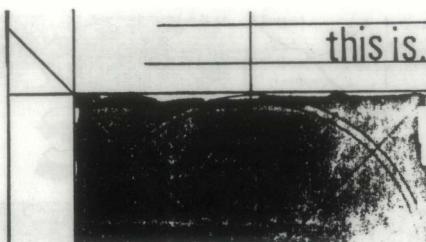
labels PRINCIPE LOGIQUE PRODUCTS haben wir dieses Konzept auch für unsere Plattenproduktionen übernommen. No More’s 10" - A Rose Is A Rose- wurde wiederveröffentlicht. Außerdem die Lp der Hagener Avantgardeband Krainicklast und das Minialbum von The Bonapartes."

Was wunder, daß bei den vielseitigen Aktivitäten in den alten Räumlichkeiten des ‘Play it loud’ Ladens kein ordentliches Arbeiten mehr möglich war. Heute "residiert" das "Mini-Imperium", wie Dirk scherhaft meint,

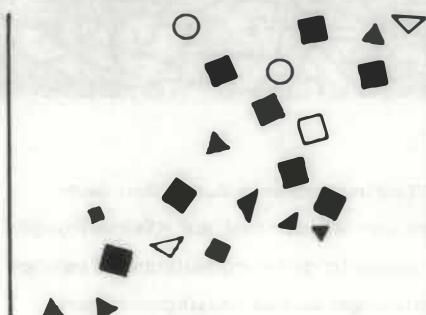
Am Bergischen Ring 93, und die Mitarbeiter sind vollauf damit beschäftigt, demnächst Mark Riley und The Feelies für Gigs zu gewinnen oder die 86iger The Bonapartes Lp - Wellcome To The Isle Of Dogs-, mit Lol Tolhurst an den Keyboards, vorzubereiten.

Man darf drauf gespannt sein.

Haia Safari



INDEPENDANCE



Im Oktober 85 wurde das Kassettenlabel INDEPENDANCE gegründet. Warum als Kassettenlabel? Nun, MC-Produktionen sind günstiger und schneller vorzufinanzieren, sie sind flexibler und kompromißloser, heben sich vom Durchschnittspop ab.

Die beiden Gründer, Frank Grotelüschen (Mainz) und Jens-Markus Wege-ner (Bremen), geben interessierten Gruppen zu fairen Bedingungen die Möglichkeit, ihre Musik zu veröffentlichen. Dabei sind die beiden Labelmacher nicht daran interessiert, Bands die sich bereits erfolglos bei der Industrie bemüht haben, per MC unter die Leute zu bringen, sondern das Team ist auf der Suche nach neuen Talenten.

So wird den Gruppen die Chance gebo-ten, in ein Studio zu gehen und dort ihre Aufnahmen einzuspielen. Danach wird im Tonstudio nach Bedarf an der Dynamik gefeilt, damit der optimale (rauschofreie) Hörgenuß 1:1 vom Masterband auf Chromtapes überspielt werden kann. Die Kassetten sind zusammen mit einem gedruckten Cover (DIN A-6), mit Textheft und Infoblättern in einer Plastiksteckhülle verpackt, die übrigens von Jens-Markus entworfen wurde.

Das Problem mit dem Vertrieb der Kassetten, manches Label ist daran gescheitert, wurde mit Unterstützung durch den EfA-Vertrieb gelöst. Dieser bundesweite Independent-Vertrieb bringt die Kassetten in die Plattenläden. Spezielle Kassettenständer bieten dort einen optisch auffälligen Blickfang. Wer die Möglichkeit, einen gut sortierten Plattenladen in seiner Nähe zu haben nicht hat, kann die MCs direkt in Bremen bestellen. In den

Benelux-Staaten hat Ding Dong den Vertrieb übernommen.

Pionierarbeit für die Industrie will INDEPENDANCE nicht leisten, und deswegen werden mit den Gruppen Verträge abgeschlossen, die dem Label eine Ablösesumme zusichert. Ganz sicher wird man keiner Gruppe den Weg nach oben verbauen wollen, denn das würde das Label und die Erwartungen der Gründer in Frage stellen.

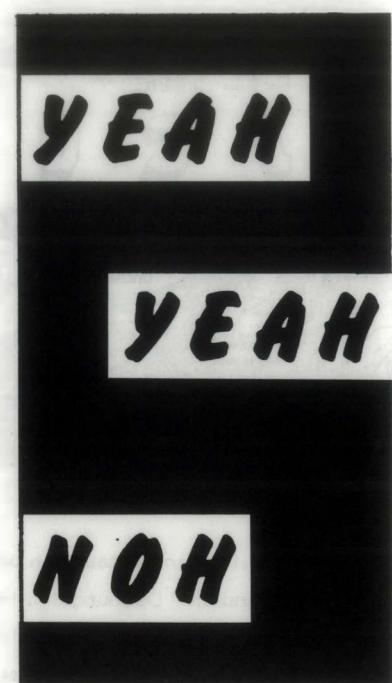
Von den Kassettenveröffentlichungen abgesehen, sollen in Zukunft auch Konzerte und Festivals organisiert werden, und an die Gründung eines Musikverlags wird ebenfalls gedacht.

Nach den fünf Veröffentlichungen aus dem letzten Jahr sind für 1986 weitere 25 Produktionen geplant. Darunter startet mit 'Movements' eine MC-Serie, die regelmäßig unbekannte und schon etablierte Kassetten-Bands mit jeweils zwei Songs vorstellen wird.

Zitat Molto Menz: "Kassette sich wer kann..."

Und mein persönliches Resümee: Meine anfänglich gemischten Gefühle sind der Begeisterung gewichen. INDEPENDANCE produziert überdurchschnittlich gut, mit viel Liebe zum Detail und großzügiger Aufmachung.

- Matthias Lang -



Irgendwie gibt es keine Möglichkeit über YYNOH zu berichten, ohne sie mit The Fall in Verbindung zu bringen. Also bringe ich das am besten gleich hinter mich und fange dann nicht mehr davon an.

YYNOH klingen nicht wie the Fall.

□ ■ □

Mit - Cutting The Heavenly Lawn . . . -, dem wunderbaren ersten (und höchstwahrscheinlich auch letzten) Album von YYNOH, hat sich die Band aus der Musikszene verabschiedet.

Der Abtritt von der Bühne sei der Band nicht leicht gefallen, wie John Grayland meint, aber in diesem Land (England) hätte man ihnen nicht die Aufmerksamkeit geschenkt, die sie als Motor bräuchten.

Vielleicht wäre es doch ganz nützlich gewesen, nicht allein auf die Kraft ihrer Musik zu bauen, sondern sich mit schwarzen Lackmänteln und dunklen Sonnenbrillen zu tarnen. Aber das hätte den Auffassungen von YYNOH ganz entschieden widersprochen. 'Bias Binding' von der -Cottage Industry- Ep singt ein Lied davon, mit welchen Methoden in der Musikwelt die schnelle Mark gemacht wird.

Die Punkband mit dem Outfit einer Klobürste, die keine Punkband sein wollte, sondern eine Beatcombo mit dem Outfit von Dorftrotteln, die sie nun ganz und gar nicht sind (John: "Wir sind Dorftrotteln."), bestand anfangs nur aus John und Derek Hammond.

Zu Beginn 1984 nahmen die beiden mit einfachen Mitteln ihre Songs auf Tapes auf und schickten sie Gott weiß wo hin. Mehr auf blauen Dunst, denn das einzige konkrete Projekt bestand in der Beteiligung an einer Compilation (-Let's Cut A Rug-) eines lokalen Fanzines. Aber YYNOH, inzwischen um Dereks Schulfreund Adrian Crossan am Bass und Graham Summers als Drummer verstärkt, ergatterten tatsächlich einen Plattenvertrag bei Mark Rileys ein Jahr zuvor gegründetem IN TAPE Label. Studioaufnahmen von sieben Songs wurden produziert, die auf Kassetten gezogen, schon einmal über regionale Fanzineschreiber das YYNOH 'Fieber' anheizen sollten. Die Leicester Lokalmatadoren Deep Freeze Mice und The Bomb Party leisteten Unterstützung bei YYNOHs erstem (viertelstündigen) Gig. Und die Band war nicht nur damit zufrieden, daß sie in Susan Dorey mittlerweile eine passable Drummerin gefunden hatte, die keinen allzu großen Wert auf komplizierte Rhythmen legte, sondern auch weil die Zuhörer 15 Minuten lang standhaft blieben.

Mitte 84 kam die -Cottage Industry- EP heraus. Drei Songs voller Schärfe und Sarkasmus. Doch bevor die Platte ausgeliefert werden konnte, mußten in einigen Schichten 1000 Hüllen gefaltet und geklebt werden. Die Band verschickte eine große Zahl ihres Debüts an Radiosender und Musikzeitungen oder verkaufte sie während ihrer Gigs. (John: "Naja, die meisten haben wir wohl verschenkt oder sie wurden uns geklaut.") John Peel war von ihren Single sehr angetan und lud YYNOH zu einer Peel Session in die BBC-Studios nach London ein. Die Chance wurde natürlich genutzt, und das gleich mit Sue und Graham als Drummer, schließlich gab es pro Person 70 Pfund Gage.

Mit dem Rückenwind jetzt als 'Peel Favouriten' zu gelten, kehrten sie in heimatliche Gegenden zurück und ließen kein erreichbares Konzert aus. Die Musikpresse begann sich für YYNOH zu interessieren, wenngleich mit sehr gegensätzlicher Einschätzung. Für die einen zählte YYNOH zu den 'wichtigsten aller unwichtigen Bands', für die anderen zur 'einzig wahren Band' unserer Tage. Die heimische Szene tat sich nach wie vor schwer, das Anti-Image, das YYNOH verkörperten, zu akzeptieren. Wer aussieht wie 'Mum n Dad', die am Wochenende ihren Gottesdienst am Auto ableisten, hat es mehr als schwer, bei den Kids als Idol aufzusteigen. Außerdem machte sich bei der vielen Presse, die YYNOH plötzlich kriegten, Futterneid bei der Konkurrenz breit, der zu einigen unschönen Erlebnissen führte. Die Gigs, die manchmal ohnehin mehr schlecht als recht besucht waren, wurden zudem



YEAH YEAH NOH

Foto: Damian Swarbrick

noch von den Leuten an den Mischpulten verkorkst. Oder es kamen viele Mitglieder anderer Bands zu den Gigs und ließen nach jedem YYNOH Lied eisiges Schweigen herrschen. Andererseits war einigen Bands wie The Bomb Party bewußt, daß sie alle am gleichen Strang zogen, und beide Gruppen traten öfter gemeinsam auf. Doch das Publikum für die Bands war nicht das gleiche.

Im Herbst 84 erschien die zweite Single - Beware The Weakling Lines-, und YYNOH gab mit der Liveversion von 'Prick Up Your Ears' einen Beitrag zur -All Skin & Bone- Compilation. Viele weitere mehr oder weniger glückliche und erfolgreiche Gigs folgten und ein Interview im 'NME', das den nächsten Ärger bereitete, als YYNOH während eines Benefizkonzertes für die streikenden Bergarbeiter auftrat. Es gab Zoff mit einigen Leuten von der Sozialistischen Arbeiter Partei, die mordmäßig sauer waren, weil YYNOH in dem Interview harsch gegen die Militanz der Bergarbeiter zu Felde gezogen waren, die YYNOHs Ansicht nach höchstens dazu geeignet war, die Fronten zu spalten statt zu einem. 'Cottage Industry' schildert das sehr treffend.

Das Jahr endete mit Studioarbeiten für eine neue Single und der Mitarbeit an dem - Good Morning Mr Presley - Sampler. 'Crimplene Seed Lifestyle' hieß YYNOHs Beitrag. Und voller Optimismus gings ins Jahr 1985.

Das begann genauso gemischt wie das eben vergangene. Von einer New Yorker Radiostation als beste englische Newcomer 84 notiert, verkaufte die Band in Leicester von ihren zwei ersten Singles keine 50 Stück. Ohne sich von solchen Dingen nerven zu lassen, ging es weiter mit neuen Platten und weiteren Konzerten. Die

'bescheidenen Ästheten' von ehedem, wie YYNOH einmal ironisch genannt wurden, schlugen musikalisch angenehme Töne an, ohne ihren Spott, ihren Sinn für schrägen Humor oder ihren Biß damit aufzugeben.

Bestes Beispiel dafür ist YYNOHs Album und ihre letzte EP, auf der als 5. Mitglied noch Tom Slater und Rob Grant, der auch als Mr. Concept auf Cordelia Rec. veröffentlicht, mitspielen.

Der Schlußsatz gehört Derek Hammond, der sagte: "Ich denke, unser Album ist eines der schwärmerischsten Stücke Vinyl überhaupt". (womit er recht hat) "Aber die Leute mögen unsere Platte nicht." (was wohl leider auch stimmt) ■

F. Castrop

YEAH YEAH NOH Discography

EP -Cottage Industry-; Cottage Industry/Bias Binding/ Tommy Opposite
In Tape Rec., IT 008, 7"

EP - Beware The Weakling Lines-; Beware The Weakling Lines/ 1901/ Starling Pillow Case And Why
In Tape Rec., IT 010, 7"

EP - Prick Up Your Ears-; Prick Up Your Ears/ Brownshirt/ Bias Binding (andere Version)
In Tape Rec., IT 012, 7"

The Bumper Book Of Yeah Yeah Noh
7" Booklet, In Tape Rec., IT 011

LP - When I Am A Big Girl - Compilation
Zusammenfassung der ersten 3 Singles
In Tape Rec., IT SIXTEEN, 12"

EP - Another Side To Mrs Quill-; Mrs. Quill/ Penetration/ Wendy's In The Woods
In Tape Rec., IT 020, 7"// ITI 020, 12"
+ neumix von Mrs Quill

LP - Cutting The Heavenly Lawn Of Greatness
...Last Rites For The God Of Love-
In Tape Rec., IT TWENTY ONE

EP - Temple Of Convenience-; Temple Of Convenience/ The Time Beings/ Mr Hammond Is Out To Lunch (12" + Rain/ Jigsaw Part One, Two & Three)
In Tape Rec., IT 023, 7"// ITI 023, 12"

... und diverse Tapes u.a. von der Peel Sess.

MYSTERY PLANE

Ganz und gar unspektakulär verließ Anfang 1980 die Gründung der Band MYSTERY PLANE. Zwei befreundete Musiker, Zero und Gerald O'Connell, bauten sich in einem Hinterzimmer von Geralds Wohnung Geräte zusammen, die in ihrer Kombination entfernt an ein Studio erinnerten. Das reißt natürlich keinen vom Hocker, weil hunderte anderer Bands so, oder so ähnlich begonnen haben. Was vielmehr die Aufmerksamkeit erweckt, ist die Musik von Mystery Plane. Eine Band, die vor einigen Wochen auf dem deutschen Independent Label 'Deal By Scatter Serious' ihre neueste Kassette - Curse Of The Bodysnatchers - veröffentlicht haben.



Foto: Mystery Plane

COURSE and ZERO



Der Weg dorthin war kurvenreich, und mehr als einmal sah es so aus, als würden Mystery Plane alsbald wieder in der Versenkung verschwinden.

ZERO: "Wir besaßen einen Haufen einfacher und älterer Instrumente. Einiges davon hatten wir von der Gruppe mitgehen lassen, bei der wir vorher gespielt hatten. Mit den Geräten haben wir dann einige Jahre gearbeitet. Und das beste, was in der frühen Zeit zustandegekommen ist, findet sich auf der -Punishment Block Kassette wieder. Einige der alten Stücke gefallen mir noch immer, gerade wegen ihres amateurhaften Charmes."

1981 stürzten sich Mystery Plane, erweitert um einige Gastmusiker, voller Tatendrang in den Londoner Livezirkus. Und waren hinterher um mehr als eine Erfahrung reicher. Das Leben als Vorgruppe war nervenaufreibend und ständig beschissen zu werden keine Stimulanz, die Begeisterung aufrecht zu erhalten.

ZERO: "Ich glaube, zum damaligen Zeitpunkt war's ein Fehler. Ein verrückter Einfall von uns, live zu spielen. Wir waren furchtbar. Unsere spielerischen Fähigkeiten hatten sich zwar verbessert, aber stilistisch herrschte keine Einheit. Auch keine Einigkeit, wo's langgehen sollte. Gerald und ich, wir konnten uns

nicht mehr sehen, irgendwie waren wir uns leid.

Immerhin bestand noch ein gemeinsames Interesse, die Arbeit an -Punishment Block - zu Ende zu führen, bevor sich Gerald verabschiedete, um LIVES OF ANGELS zu formieren. "Muzak für Supermärkte", wie Zero ironisch stichelt. So ganz glatt und ohne Auseinandersetzungen war die Trennung also nicht vonstatten gegangen. Und von MYSTERY PLANE war vorerst keine Rede mehr.

1983 gründete Gary Gipps, vormaliger Gastmusiker aus alten Mystery Plane Tagen, sein 'Colour Disc' Label. Er selbst hatte inzwischen seine Ein-Mann-Band MODERN ART gegründet und veröffentlichte auf seinem neuen Label außer Modern Art Tapes auch die Musik von Lives Of Angels und Mystery Plane.

Und mit einem Mal schien der Knoten geplatzt, denn nicht nur -Punishment Block- ging überraschend gut weg. Der 60minütige Musikmix aus psychedelischem Electronic-Rhythm & Blues kam plötzlich an. Und das Stück 'Find Some Body', Südstaaten Trash im Synthi-look ist einer der Höhepunkte auf der Kassette. Doctor Zero war obenauf und blickte optimistisch in die Zukunft.

ZERO: "Ja verdammt, das hat mich wieder hoch gebracht. Ich nahm Verbindung zu Curse auf, der uns 81 für einige Wochen mit seinem Schlagzeug begleitet hatte und zu Missile, dem Gitarristen. Der hatte auch Lust, wieder mitzumachen. Neue Songs außer den bereits geschriebenen hatte ich nicht auf Lager, bloß ein paar Texte. Aber mir schwirrten einige neue Ideen im Kopf herum. Wir mieteten uns einen Probenraum und jamten einfach drauflos. Unheimlich laut, ich war total aufgeladen nach all den Jahren Flüsterton in Hinterzimmern. In dem Sommer haben wir fast jede Woche geprobt. Und diese Sessions waren dann die Basis für unsere -Dead Presley Tapes-."

Mit dieser Kassettenproduktion liefen Mystery Plane 1983 unbestreitbar zur Höchstform auf. Monatlang aufgestaute Energien entluden sich in den verrücktesten Ideen und in genialen Einfällen. Spielwitz, vokale Artistik, Echo- und Dubtechniken schichten sich zu einem traumhaften, magischen undurchdringlichen Sound-Dschungel. Eine Stunde äußerste Intensität und

Spannung, weird und grandios. Mit diesem Tape machen sie ihrem Namen alle Ehre, obwohl der eher zufällig entstanden war, ganz einfach deshalb, weil man sich seinerzeit auf keinen anderen einigen konnte.

ZERO:" Ich bin noch immer von dem Tape begeistert, obwohl ich meine, daß es um 4 Tracks zu lang ist. Ich glaube, eine Stunde hält das keiner durch. Und das verrückteste daran, vor kurzem wollten Curse und ich einige Tracks neu abmischen, aber wir konnten nicht im entferntesten den selben Sound hinkriegen, trotz des weitaus besseren Equipments, das wir benutzten."

Wie Zero dann auch freimütig zugibt, kamen ihnen die besten Ideen, wenn Promille für die nötige Drehzahl sorgten. Und an welchen Knöpfen sie damals während langer Nächte wann und wie gedreht hatten, ließ sich heute nicht mehr rekonstruieren.

Einer solchen Schnapsidee entstammte ebenfalls der gemeinsame Entschluß, die Band nach der Produktion der Kassette aufzulösen, rein gar nichts für die Promotion zu tun, und die MC lange nach der Erstveröffentlichung zu einem 'Kultprodukt' heranreifen zu lassen. Ein etwas albernes und bei der Qualität unnötiges Täuschungsmanöver, wie ich finde, das ebenso gut in die Hose hätte gehen können. Wäre schade drum gewesen. Aber davon abgesehen, scheint die Rechnung heute aufzugehen, wie Zero meint.

Ohnehin braucht er sich über mangelndes Selbstvertrauen nicht zu beklagen.

ZERO:" Damals schrieben einige Dämlacks der Rockpresse, wir würden wie The Cramps klingen. Erst neulich habe ich etwas von ihrem neuen Album im Autoradio gehört. Das sind doch Nieten im Vergleich zu uns."

Arrogant will ich das nicht unbedingt nennen, aber doch recht kühn. Jedenfalls passierte 1 1/2 Jahre lang nach -The Dead Presley- bei den 'Saisonarbeiten' Mystery Plane nichts, bis Curse bei Zero anrief und ihm vorschlug, wieder einmal Tapes aufzunehmen.

ZERO:" Curse hatte sich inzwischen ein kleines aber feines 4-Spur-Studio eingerichtet. Ihn plagte die Langeweile, denn ein Beinbruch, den er sich zugezogen hatte, heilte nur langsam. Anfangs hatte glaube ich, keiner von uns irgendeine bestimmte Idee, aber so nach und nach kamen die Songs zusammen. Und als der Sommer 85 herum war, hatten wir das Material für -Fractured- fertiggestellt."

Ein Schelm, der Böses bei der Doppeldeutigkeit des Titels denkt. Die Musik klingt weder gebrechlich noch

besoffen, sondern präsentiert eine Reihe von Songs, deren lustige Ausgangsstimmung in sehr bedrohliche Situationen abgleitet. Wie bei 'Red Slime Creepers', wo sich ein Outlaw vor seinen Verfolgern glücklich in ein leerstehendes Haus rettet, ohne zu ahnen, daß in dem Bau eine Armee fleischfressender Schnecken haust.

Auf -Curse Of The Bodysnatchers- zeigen sich Mystery Plane erneut in ihrer ganzen Brillanz, Magic und Power. Die 50minütige dynamische Retrospektive trumpft mit einem Mix aus Trash, Hirntwist, Folk-Speed und elektronischer Psychedelic auf.

ZERO:" Im letzten Jahr veröffentlichte Colour Disc in guter Absicht die -Hellhouse- Kassette. Allerdings, ohne daß wir damit einverstanden waren. Schlecht aufgenommene Probestücke, die wir nie für eine Veröffentlichung vorgesehen hatten. Vergiß sie! Wer sich für unseren Sound interessiert, der hat in -Curse Of The Bodysnatchers eine ausgezeichnete Alternative zu unseren englischen Kassetten."

Damit hat Zero den Mund keineswegs zu voll genommen. Und es fällt einem schwer, einzelne Stücke hervorzuheben, weil eins wie's andere seine Wirkung nicht verfehlt. Man muß den Sound einfach gehört haben, wie Mystery Plane musikalisch umsetzen, wenn der Bodysnatcher dem Fluch des Heroins erliegt, oder wenn im Stück 'Night' ein abgebrannter Typ voller Verzweiflung mit dem Schicksal hadert, weil er seine (verheiratete) Angebetete nicht anzusprechen wagt. Ich muß gestehen, das mich Musik selten so überwältigt hat, wie der Sound von Mystery Plane.

MYSTERY PLANE Discographie

- Punishment Block -, MC Color Tapes, Color 3
- The Dead Presley Tapes -, MC MP1, Color Tape 5
- Hellhouse -, MC Color Tapes, Color 9
- Fractured -, MC Color Tapes, Color 12
- gibts bei: Color Tapes,
• 32 Ive Farm Close, Leyton,
• London E10; Preis: ca. 3,- incl.
- Curse Of The Bodysnatchers - Deal By Scatter Serious 017
- Grindelhof 9, 2000 Hamburg 13

(Text und DG: Rudi Mentär)



Manche bekanntere Band wäre mit Sicherheit vor Neid erblaßt, hätte sie vor einer derartigen Zuschauerkulisse für Stimmung sorgen dürfen.

Mehr als 700 Punks, Waver, Hippies, Skins, Müslis, Rockabillies und andere nette Typen von nebenan drängten und wirbelten beim 1. Garageland Showcase in der prophevollen Halle des Zentrums Altenberg. Dabei war das angesagt, was in früheren Zeiten so kernig mit dem Begriff 'Talentschuppen' betitelt wurde.

Lampenfieber und Nervosität bei den sechs debütierenden Bands aus Duisburg und Umgebung und erwartungsvolles aufgekratztes Gegacker beim Publikum. Das war nicht gekommen, um durchgestylte perfekte Shows zu konsumieren, sondern Livemusik und Unterhaltung zu erleben. Und die gab es massig von CRUISIN (echt fetzige Rockabilly), von SUN WHISPERS (westcoastig), von Tom G. LIWA (schüchtern), vom ORCHID CLUB (zahm), von ZEX (nich' so) und von den HIPSTERS (Sixties).

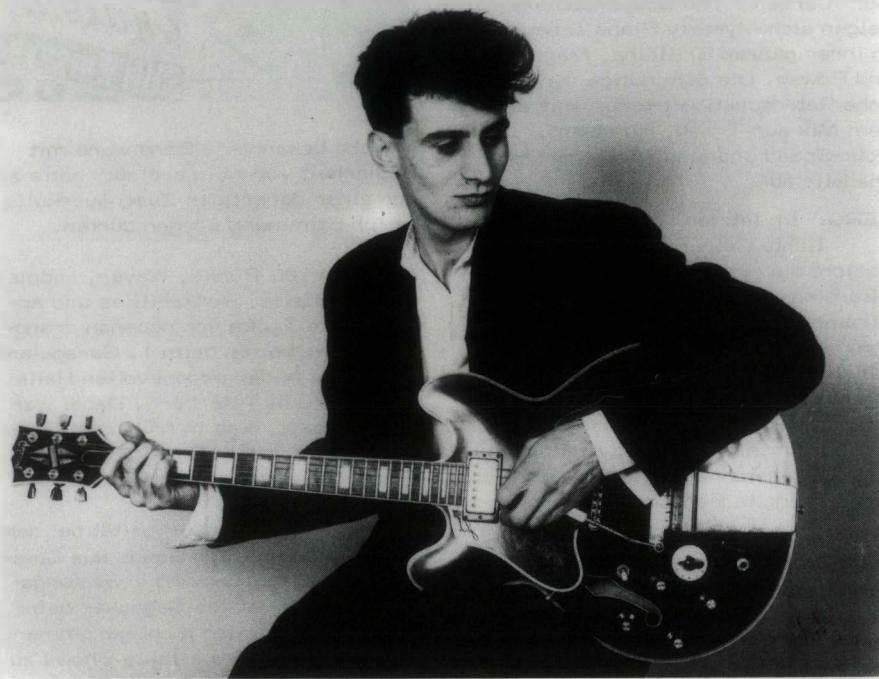
Diese Veranstaltung hat gezeigt, daß die jungen hunrigen Talente rausmüssen aus ihren muffigen Übungsbunkern, um die aufregende Atmosphäre zu schnuppern, die den Ansporn gibt weiterzumachen. Das Publikumsinteresse ist da, wenn nur die Veranstalter endlich begreifen würden, daß wir lieber dahin gehen, als für die Übergonzos der Branche 'nen Haufen Geld rauszuschmeißen.



UV POP - John K White

BASS - Colin Vale

Percussion - Nort



UV POP

Eine Gitarre, ein Saxophon, Revoxbandmaschinen und ein hagerer junger Mann. Ein sonnenbrandverheißendes Buchstabenkürzel vor dem POP, das so ganz und gar nicht zu der blassen und knochigen Erscheinung von John White passen will. Klänge und Visionen mit einer Ausstrahlung, die trotz der eingesetzten Technik den 'human touch' nicht vermissen lassen.



Von einer bekannten englischen Musikzeitung wurde UV POP Anfang dieses Jahrzehnts als 'die Ein-Mann-Band der Achtziger' bezeichnet. Drei lange Jahre mußte John White warten. Jetzt könnte die Prophezeiung an Realität gewinnen. UV POP ist eine erneute Entdeckung wert.

Besagte Einschätzung erschien zu einer Zeit, wo sich John White gerade von Mark Hughes und Phil Shephard, mit denen er 81 die Band I SCREAM BROTHERS formiert hatte, verabschiedete. Nicht unbedingt einsichtig, warum er das tat, denn ihr von den Cabs produzierter Song - Trees Growing Wrong - auf der allerersten PAX Records Compilation kam wirklich gut an. Letztlich fühlte sich John im heimatlichen Doncaster doch zu sehr gebunden, eingegangen in unzureichende Entwicklungsmöglichkeiten und knüpfte während der Produktion

bei Pax neue Kontakte zur Sheffield Szene.

Bei Pax erschien dann 83 auch seine Debüt-Single als UV POP 'No Songs Tomorrow'. In acht verschiedene Hüllen wurde die Platte gesteckt, aber ganz genau weiß das wohl keiner. Auf der A-Seite erzählt John White, zu einer wunderschönen melancholischen Melodie, ein nachhaltiges Kindheitserlebnis, daß seine Einstellung zur Natur sehr geprägt hat. Aus Spaß hatte er mit dem Luftgewehr einen Vogel vom Himmel geschossen, und erst hinterher wurde ihm bewußt, was er damit angerichtet hatte. Dieses Lied findet sich ebenso auf seiner LP wieder, wie auch in neuer Bearbeitung auf einer Benefiz-Compilation für die Animal Liberation Front. 'Just A Game', die B-Seite, bildet mit seinem unerbitterlichen Saxophon und den

monoton nervösen Micky-Maus-Vocals einen denkbar krassen Gegensatz. Und diese Gegensätze, fast möchte ich sagen Widersprüche, finden ihre Reflektion nicht nur in seiner Musik, sondern auch in seiner Art als Musiker. Einerseits der introvertierte Einzelgänger, ein Mann im Schatten, der sich auf der Bühne recht schüchtern dem gleißenden Lichtkegel nähert und andererseits sein Tasten nach Verbindungen, nicht zusehr in Isolation zu geraten, die Bereitschaft, gegenüber Musikerkollegen Verpflichtungen einzugehen.

John White war Gast bei zahllosen Bands, tourte mit Artery durch Italien, spielte an der Seite von Yvonne Pawlwett in 'Shy Tots' und ist auf der David Harrow LP - The Succession - zu hören. 'No Songs Tomorrow' brachte John in die Indie-TopTen und führte zu zahlreichen Gig-Angeboten, unter anderem mit Danse Society, Patrick Fitzgerald und auch Culture Club.

Und zwischendurch immer wieder der Rückzug in heimatliche Gefilde, in seine Wohnung, die eher einem komplett ausgestattetem Aufnahmestudio gleicht. Eine Art Lebenserhaltungssystem, das Raum für Regeneration und schöpferisches Arbeiten bietet und auf der anderen Seite die eigene Kontrolle über die UV POP Visionen sicherstellt.

1984 erschien UV POPs erstes Album mit den schon erwähnten Gegensätzlichkeiten. Gefühlvolle, melodische Gitarrenklänge auf der einen, futuristische, bizarre Szenarien auf der B-Seite kippen den Hörer aus dem Gleichgewicht. Und auch hier geht die Natürlichkeit seiner Songs nie wirklich in den Schleieren und dem Geflecht aus Backtapes und vokalen Effekten verloren.

John White ist kein Musiker, der seine Songs vom Fließband schreibt. Für seine Kunst, "Klänge zu verführen", wie er das ausdrückt, nimmt er sich Zeit. 1985 erschien lediglich eine 12" mit dem Titel - Anyone For Me - und zum Jahreswechsel eine dieser Zwittr-Eps (45/33) - Serious -, die er mit Colin Vale und Nort eingespielt hat. UV POPs letzte Platte hinterläßt auf mich allerdings keinen so großartigen Eindruck. Er kann weitaus besser sein. Ich weiß das.

UV POP Discographie

12"EP - Five Miles To Midnight - PAX Records, PAX-1
2 tracks; 'Avoid The Surgery' und 'Trees Growing Wrong'

LP - Your Secret's Safe With Us - Static Rec., STAT-LP-7; Compl.-DoLP im Klappcover
1 track; 'Trees Growing Wrong'

- No Songs Tomorrow/ Just A Game-
7" Pax Records, PAX 7

- Anyone For Me/Hands To Me-
7" Flowmotion Rec., FM 007

12" EP - Anyone For Me -

Anyone For Me/ White On White//
China Beat/ At War/ Incandescent
Archetypes
Flowmotion Rec., FM 12/007

12" EP - Serious -

Serious// Oh June/ Idea/ Serious
(compl. dif. mix)
Native Records, NTV 4

LP - No Songs Tomorrow-
Flowmotion Rec., FM 004 (uk)

LP - No Songs Tomorrow-
Konexion Rec., 78 8002 (bel)

(Lizenzpressung für Europa u. USA,
anderes Cover, 'See You' anders
abgemischt, 'Four Minute Warning'
anderes Ende)

- I. Dobson
- Flowmotion Records
- 4 St. Johns Terrace
- LEEDS LS3 1 DY

7"=1.50/12"=2.80/ Lp= 4.00 engl. Pf.
plus Porto

- Slaughter Of The Innocent- Compil.
LP Regime Records, LIB 1

(Neubearbeitung von 'No Songs To-
morrow' für die 'Animal Lib. Front')

- Have I Got Something For You-
MC60, New Flesh NF1, (Final Im.)

(frühe Aufnahmen und ein Livemitschnit
von der holländischen 'VPRO
Spleen Show')

- Beyond Entertainment- Compil.
MC60, Final Image FIC 3

(mit 'Be Yourself'; auch als E60
VHS Video mit 'Just A Game' und
'Sleep Dont Talk'; FIC)

- Channel X- E60 VHS Video-Compl.
Final Image FIC5, mit 'Some win this'

- Final Image
- PO Box HP 1
- Leeds LS6 3RF

NF1, FIC3, LIB1 jeweils 3.50 Pfund
plus Porto.

VHS FIC = 12.50 plus Porto
VHS FIC 5 = 15.00 plus Porto

(Text: Ruth Lux DG: Andi B.)

THE JANITORS

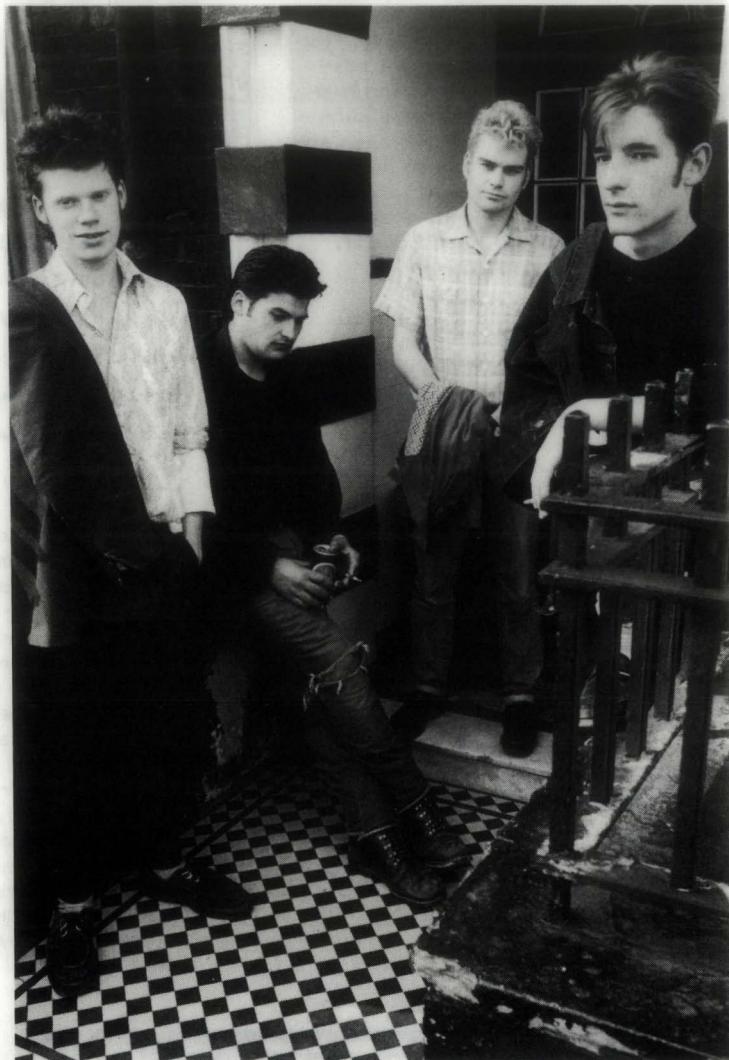


Foto: Damian Swarbrick

Jetzt oder nie, alles oder nichts. THE JANITORS setzen auf die Kraft des Augenblicks. Und die Eingebung flüsterte ihnen ins Ohr 'analysiert nicht, lebt!'. Das tun sie nach Kräften. Weit entfernt von der sterilen Perfektion standardisierter Retortencombos lassen sie Dampf ab, überzeugen durch aggressive musikalische Spontanität. Ihre letztjährige Debütsingle - Chicken Stew - vermittelt Rockmusik als leidenschaftliches Erlebnis, als Ausdruck des Zeitgefühls und Absage an den stumpfen Konsum.



Zorn, Mangel an Kommunikation, die Aussichtslosigkeit, außer einem wahllosen miesbezahlten Aushilfsjob, kaum eine vernünftige Arbeit zu finden, muß sich Luft machen. Doch auch wer die Musik zu seinem Sprachrohr gewählt hat, hat auf Dauer keine Lust, laufend in irgendwelchen Mistlöchern zu spielen und ständig gegen schlecht abgemischten Sound anzukämpfen. THE JANITORS leben in Sunderland und entfliehen der dortigen Szeneeinöde so oft sie können. Reisen nach London, auch wenn sie jedesmal, unterm Strich gesehen, eher was draufzahlen. Man

hält sich über Wasser und bei Laune mit dem, was ansonsten rauspringt. Das nötigt Respekt ab, denn vor noch gar nicht so langer Zeit stand der neue vierte Mann der Janitors vor der bitteren Alternative, entweder weiterhin mit knurrendem Magen herumzulaufen, oder sein Schlagzeug ins Pfandhaus zu schleppen.

Und trotz allem, die Freude an dem, was sie machen, die Begeisterung für den eigenen Sound, dem Druck des Aufgebens mit aufmüpfigem Trotz zu widerstehen, lindert einiges an täglicher Frustration, die sie über-

fällt. Und diese Enttäuschungen überwinden THE JANITORS nicht bei Plattenproduktionen in komfortabel ausgestatteten Tonstudios, sondern live auf der Bühne. Für sie ist live auftreten das einzig wahre. In dieser anregenden Atmosphäre tanken sie auf und entladen ihre Hitzigkeit, ihren Stolz in der kreischenden, erbarungslosen Energie ihrer Sounds.

Ohne sich den Schneid abkaufen zu lassen, haben sich THE JANITORS, Dentover (voc.), Craig (gts), Pete (kys) und inzwischen Tim (drm) angriffslustig aus der dunklen Ecke nach vorne gekämpft. Im November 84 gegründet, dauerte es gut ein halbes Jahr bis ihr Demotape über John Grayland (von YYN) an ein interessiertes Label (IN TAPE) geriet. Und von dort sind für dieses Jahr auch die nächsten kriegerischen Tänze der Janitors zu erwarten; entweder als Single oder Miniplp-Konzentrat.

Und es wäre wunderbar, wenn wir uns in Deutschland nicht allein damit begnügen müßten. O-Ton THE JANITORS: "Man muß bereit sein, unter der Hitze zu leiden." ■

Ich bin's!

Ana Bolika

LIVES OF ANGELS



LIVES OF ANGELS

Synthi-Duos sind in der Musikszene nun wirklich nicht rar. Und das meist seelenlose und billige Retortengeplucker macht die Bands so unterscheidbar wie ein Chip vom anderen, und die Musik so unterhaltsam wie die Zeitansage im Telefon. Gerald und Catherine O'Connell, LIVES OF ANGELS, haben diese tragen und geistlosen Schwingkreise mit ihrer Debüt-Lp - Elevator To Eden - durchbrochen, und eine üppige, enorm vielschichtige Electro-Psychedelic kreiert.

□ ■ □

- Elevator To Eden - erschien vor einigen Jahren bereits als Kassette (inzwischen lange vergriffen), und war Ausgangsbasis nach der Trennung von Mystery Plane. Die beiden erinnern sich nicht allzu gerne an die grauenhaften Erfahrungen, die sie alle gemeinsam bei zahllosen Support gigs machen mußten. Danach war Gerald und seiner Frau der Spaß am Rockgeschäft gründlich vergangen, und die zwei zogen sich in die eigenen vier Wände zurück, statt sich weiterhin in schmuddeligen Clubs vorführen zu lassen. Das fanden sie entschieden unter ihrem Niveau.

Die Köpfe voller kreativer Musikideen widmeten sich Lives Of Angels im eigenen Studio ganz der Entwicklung eines Musikstils, der sich wohltuend vom Einklangsbrei des zeitgenössischen Elektropops abhebt. Und Gerald stimmt zu, wenn man den Lives Of Angels Sound durch die frühen deutschen Synthi-Pioniere, oder aus heutiger Zeit durch Laurie Anderson beeinflußt sieht. Die Songs des Alburns strahlen eine Imagination aus, von der man sich zustimmend vereinnahmen läßt.

Daß die beiden nicht gedachten, 'auf ewig' in aller Abgeschiedenheit Hausmusik zu fabrizieren, sozusagen als regenerativer Quell gegen stressigen Alltagstrott, ist verständlich. Doch durch frühere Erlebnisse vorgewarnt, gaben sich Gerald und Catherine keinen falschen Illusionen hin und ließen sich reiflich Zeit, bis sie den Plattenfirmen die ersten Demo-Tapes schickten. Trotzdem fanden sie ihre Befürchtungen noch übertrffen, denn das Interesse bei den Firmen war gleich Null. Unverbindliche Höflichkeit macht schließlich nicht satt, und die meisten Labels, das Elektropop Label Mute eingeschlossen, machten sich nicht einmal die Mühe, zu antworten. Eine Situation, wie sie für Musiker kaum frustrierender sein kann.

Der Ausweg, daraufhin in Eigenregie zu produzieren, war für beide aus Zeitgründen nicht realisierbar, da Gerald als Lehrer und Catherine als Computerprogramm Entwicklerin vollauf beschäftigt sind. Deshalb herrschte bei den O'Connells Überraschung und Freude zugleich, als sich letztlich doch ein Plattenlabel, nämlich Fire Records, für ihre Demo MC interessierte. Reich oder gar berühmt aus geschäftlicher Sicht wird Lives Of Angels ihr eben veröffentlichtes Album höchstwahrscheinlich nicht machen, aber musikalisch gesehen, sind ihre Impulse für den Elektropop nicht zu überhören. ■

mikado



Foto: Alastair Ingate

In gut zwei Monaten beginnt die Fußball-WM. COLENZO PARADE sind leidenschaftliche Fußballfans und würden nichts lieber tun, als ihr nordirisches Nationalteam zum Sieg brüllen. Tollkühner Optimismus, so oder so, denn die Tanzelementen ihrer drei Singles (obwohl sehr gute) werden die Reisekasse nicht so weit auffrischen können, daß es sich lohnen würde, über's Kofferpacken nach Mexiko nachzudenken. Also bleiben sie erstmal hier und widerlegen das Vorurteil, das alles, was musikalisch aus Irland kommt, entweder wie Clannad oder U2 klingt.

□ ■ □

Im September 82 hat die Band Belfast verlassen, reiste nach England und blieb für eine Zeitlang in Leeds hängen. Vom ursprünglichen Line-up sind nur Sänger Oscar und Keyboardspielerin Linda übriggeblieben. In Leeds verstärkten die beiden ihre Colenso Parade, der Name einer Straße, im Unviertel von Belfast, durch Nick Lawson, Terry King und Rick, nein Robert Wakeman, verschafften sich Reputationen beim Futurama Festival und zogen im Sommer 84 nach London.

Aufgrund ihres guten Abschneidens, zeigte Stiff Rec. ein starkes Interesse, die Band unter Vertrag zu nehmen, aber die Gruppe war nicht besonders scharf drauf, wie Oscar behauptet. Stattdessen wurde die erste Single - Standing Up -, fast drei Jahre nach der Bandgründung, auf dem eigenen Goliath Label veröffentlicht.

Colenso Parade lieben ausladende, laute Songs mit satten Rhythmen und subtilen Wendungen. Sie spielen lyrische, traurige und witzige Lieder mit sorgfältig überlegten Pointen und schwelgen hier und da in melodramatischem Bombast mit einem kleinen Schritt ins Absurde. Oscar ist es, der die Lieder schreibt über Liebe und Haß, Geburt und Tod, Feuer und Flut. Über alles, was er für wichtig hält. Auch über Politik. Aber die Band brennt nicht darauf, politische Songs zu machen, weil sie nirgendwo eine Lösung sehen. Politische Manifeste, wie bei den Songs vieler anderer Bands, liegen ihnen nicht. Für sie ist das Micky Maus Politik.

Der Verkauf der Debütsingle verlief ziemlich schleppend, aber nachdem die Single öfter im Radio zu hören war, und Colenso Parade nicht davor 'zurückschreckten' auch in den obskursten Läden aufzutreten, ging's voran. "Wir haben hier in und um London herum kaum einen Gig ausgelassen. Wir waren Headliner in Dingwalls. Auch wenn das nicht unbedingt was zu bedeuten hat, ist es für die meisten Bands doch eine Anerkennung für die harte Schuftelei. Wir sind brillante Amateure, und es braucht viel Praxis, mit einfachen Mitteln überzeugende Songs zu machen."

Live sind Colenso Parade kraftvoll und aufregend, doch der spürbare

Hang, ihre Auftritte zu zelebrieren oder gar zu ritualisieren, wird sie bei wachsender Popularität vor Probleme stellen. Kaum vorstellbar, daß es auf Dauer gut geht, wenn das Publikum seinen Gefühlen in johlender, wilder Tanzerei freien Lauf lassen will, und die Band daraufhin mitten im Song abbricht und um Ruhe bittet,

Janice Long und John Peel und auch Auftritte mit The Chameleons und Icicle Works.

In dem Lied zieht die Band bissig und höhnisch über das Provinznest her, aus dem Oscar stammt. Die Idee dazu gab eine Episode, als während des Gigs in dem Kaff jemand fragte, ob sie nicht 'The Hucklebuck' spielen könnten. Vergleichbar etwa mit dem Wunsch an BAP, die kritischen Texte beizubehalten, aber soundmäßig auf den 'Ententanz' umzuschwenken. Das mußte sich Luft machen.

Aber nach der neuen EP auf Fire Rec. gibt's eigentlich nur noch eine Sache, mit der man Colenso Parade auf die Palme bringen kann. Sie hält Rockmusik für völlig verblödet, und Oscar klingt förmlich aus, wenn ihre Musik

Foto: Carole Segal



was in der Tat passiert ist. Oscar hat es, auf die Bühne zu gehen, und von jubelndem Beifall empfangen zu werden. Dann hat er gewonnen, bevor er angefangen hat. Er will auf die Bühne kommen, in die totale Stille. Das Publikum soll sich an der Atmosphäre berauschen, die Colenso Parade erzeugen, und die kann eben erst hinterher beklatscht werden, meint Oscar.

An verdientem Applaus hat es bisher selten gefehlt, und auch Oscar gibt zu, daß er nichts befriedigender findet, als nach der Show die Zugabeufe des Publikums zu hören.

- Down By The Border - brachte den nächsten Sprung. Radioshows bei

mit Rock bezeichnet wird. And the Hallelujah Chorus screams: "To call us rock is an insult!"

Na, vielleicht klappt's ja doch noch mit Mexiko.

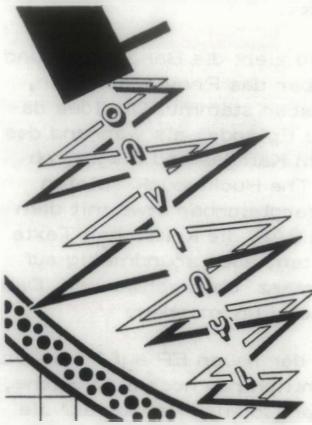
Ana Bolika

- Standing Up/ Smoky Fingered 7" Goliath Records, SLING 01

- Down By The Border// Border (version)/ See Red 12" Goliath Records, SLING 02

- Hallelujah Chorus (and other coyote yelps) - EP 12" Fire Records, FIRE 7

Hallelujah Chorus// The Perfect Adoption/ To Late For Anything/ Sacred Lover



Eine kleine Single Parade vorweg:

Gleich die erste Scheibe, THE BATES MEN 'Für immer', (Produkt Rec., 01) geht tierisch ab. Rauer, rasanter Explosionsound und'n bißchen frühe Stranglers. Das Überraschungsei aus Österreich!

Melodischer und entspannter gehts zu, wenn CLEANERS FROM VENUS bei 'Johnny The Moondog Is Dead', (Modell Rec., 02), in die Saiten greifen. Ihre bezaubernden Songs strahlen einen natürlichen Charme aus, den ich dem ganzen supercoolen Styling von heute vorziehe.

Ähnlich lockere Melodien produzieren YEAH YEAH NOH auf ihrer 'Temple Of Convenience' Ep (In Tape, 023). Wichtig, daß man dabei ihre Texte nicht überhört. YYNOH sind scharfsinnige Beobachter.

Immerhin noch als Re-issue erhältlich, ist die erste Platte der LUDDITES, (Xcentric Noise, 1). Mit 'Doppleganger' hat die Band eine Hymne komponiert, die den Chameleons (wo sind die eigentlich?) zeigt, was 'ne Harke ist.

Und das tun auch THE JANITORS 'Chicken Stew' (In Tape 017) hat Power and Drive. Frisch und ungezwungen fetzen die Jungs los, daß die Schwarze kracht. Aufpeitschende Gitarrenwirbel, stürmische

scher Rhythmus, kerniger Baß. Das richtige Feeling für maximale Energie.

Ganz anders LAST FEW DAYS und S/Z, (Touch 5,45). 'Too Much Is Not Enough'. Muzak aus der post-Residents-Ära und scratchiger Cut-up Funk, experimental eben. Das Ganze als Einstimmung auf die 'Magnetic North' C90 Kassette von Touch.

● BUSHIDO - Voices -
12"/3tr. Third Mind TMS 05

● INTIMATE OBSESSIONS -
Assassin -
12"/4tr. Third Mind TMS 06

Für die Fans beider Bands sind die zwei Platten im Vergleich zu dem, was die Gruppen bisher geboten haben, eine herbe Enttäuschung. Die zwei Tracks von Intimate Obsessions produzieren zu einem tödlichen Rawum Rhythmus gängigen Synthiop entweder garniert mit klassischem Stuck oder modernistischem Cut up. Auf der Rückseite dasselbe in Grün als 'Disco-aufmotz-version'. Auch bei Bushido gehen die wenigen guten Ideen in dem glatten Kunstsound unter. Schmachtender Gesang und 'Time & Time Again' entpuppt sich als 'Selbstkopierer-version' von 'Lament'. Nach Colour Box geschieht, aber den Pott mit der schwarzen Farbe erwisch. Ohne Fieber.

● AUSGANG - Hunt Ya Down -
12"/4tr. FM Rec. 12VHF 21

Mit 'Solid Glass Spine' ist mir die Band zum ersten Mal aufgefallen. Hier nun die neue Ep. Mutig schmeißen sich Ausgang in die musikalische Schlacht, die vor fast zehn Jahren begann. Ob allerdings die Strategie von damals heute noch Aussicht auf den begehrten Lorbeer bietet, ist zumindest unsicher. Intensiv und kraftvoll stürmt die Band im Stil der frühen Killing Joke voran. Brodelnde, trashige Sounds mit wilden Gitarrenschauern und einem harten, antreibenden Rhythmus. Mir gefällt's.

● HULA - Walk On Stalks Of Shattered Glass -
12"/2tr. Red Rhino, RED T 62

Pochender Rhythmus, pulsierende Energie, hypnotisch-beschwörenden Dämonenchor. Ein Sound mit cineastischen Qualitäten. Unter geräuschvollen Industrial-Fanfarenkängen peischt der Große Imperator mit seinem Walk! die Massen vorwärts. The 'Morlocks' conquer 'Metropolis'.

● PULP - Little Girl (With Blue Eyes) -
12"/4tr. Fire Rec., FIRE 5

Eine eigenartige Platte, die der Sheffielder Singer & Songwriter Jarvis Cocker mit seiner Band produziert hat. Spröde, einfache sentimentale Songs, begleitet von musikalischen Gefühlsausbrüchen. Der Sound der Sixties klingt durch, und Assoziationen zu Scott Walker oder den Moody Blues tauchen auf.

● UV POP - Serious -
12"/4tr. Native Rec., NTV 4

Ich liebe die Musik von UV Pop. Wirklich! Um so größer ist die Betroffenheit, wenn sich beim Abspielen der Musik plötzlich diese Dejavu-Assoziation, dieses pochende, bohrende Klingt wie einblendet und damit an der Fassade der Unverwechselbarkeit kratzt, die Illusion der Einzigartigkeit raubt. Ich muß, aber ich will nicht, an die doofe Discomieze Olivia Newton denken, wenn John sein "we're so serious, serious" intoniert. Die beiden Lieder haben überhaupt nichts miteinander gemeinsam, aber in meinem Kopf singt "physical, it's physical". Genauso geht es mir mit den zwei anderen Songs. UV Pop's - Oh June - erinnert mich an - Narpath - von der ersten Gadgets-Lp und - Idea - an - Onirie - von Vimal's Lp - Migrations -. Tut mir leid. Soll ich zum Ohrarzt gehen oder zum Psychater oder beides? Die für das Frühjahr angekündigte zweite Lp wird mich heilen, bestimmt.

● SEVERED HEADS -
Stretcher -
12"/4tr. Ink Rec., INK 1214

Severed Heads auf Abenteuerreise. Die Känguruhs sind gesattelt, die Stimmung ist glänzend. In fast 4000 Meter Höhe schimmert die weiße Haube des Fudschiama, Kraftwerk und YMO haben die Basisslager errichtet, Frank Chickens und ein entfernter Sender aus Tokio übernehmen das Unterhaltungsprogramm. Mit lockerem Klingklang und zu satten Rhythmen hüpfen die Truppe bergauf, verschwindet irgendwann im Nebel, die Verständigung wird undeutlich. Näher zum Gipfel hat sich die Luft stark verdünnt, Hektik und Nervosität greift um sich. Trotzdem, die Gruppe schafft es. Und auf dem Scheitelpunkt angelangt, erfüllt dann nur noch das Rauschen des Blutes die Gehörgänge. Euphorisch.

● WATERFRONT DANDY -
14 Days -
12"/2tr. In Tape, IT 013

● M. RILEY W. H. CREEPERS -
4 A's From Maida Vale -
12"/4tr. In Tape, ITTI 025

Statt in die Glaskugel zu schauen, haun Waterfront Dandy mit dem Hammer drauf und verbreiten auf ironische und zynische Weise Untergangsstimmung. Nörzelnde Kirmesorgel und ein nerviger, flotter Monotonrhythmus begleiten den Countdown bis zum letzten Blowup. Punkisch und hektisch agieren Mr. Riley und seine Creepers. Witzig und frech nehmen sie alles mögliche aufs Korn. Und wo die Anspielungen und der Sarkasmus unverständlich bleiben, helfen vielleicht die Comics auf dem Cover weiter.

● COLENZO PARADE -
Hallelujah Chorus.... -
12"/4tr. Fire Rec., FIRE 7

Irischen Bands ist es bisher schwer gefallen, in England Fuß zu fassen. Kabuki Rec. aus London wollte das vor einigen Jahren

ändern, und es ist nicht gelungen. Kissed Air oder Ruefrex kennt kaum einer, Microdisney schon eher.

Colenso Parade ist ein glücklicheres Schicksal zu gönnen. Ihr epi-scher, eleganter, dicht gepackter Sound klingt äußerst beeindruckend. Spannungsgeladene Atmosphären wechseln mit traurig sentimental Stimmungen ruhig melodischen Passagen. Gerade auf der B-Seite entwickeln die Echogitarren, ein straffes Schlagzeugspiel, der Gesang von Oscar, der sich wie ein weiteres Instrument einfugt, und die driftenden Orgelmelodien einen voluminösen Klang von hymnischen Proportionen. Mehr davon.

● 100 NAMES - Inside -
12"/3tr. Wishbone, WB 1612

So ganz hat sich die Band bei ihrem Debüt noch nicht von ihren Idolen lösen können. Aber ein erster Sprung ist bravurös gelungen mit dem aufregenden Psycho-Powerpop Sound von -Trust Yourself- (ausgerechnet). Gespielt mit stürmischen Gitarren, knackigen Knalldrums und einem punkischen Rhythmus lässt dieser Song das cure-istische 'Inside' und das short romans ige 'Stop USA' weit hinter sich.

● CHAIN
- Chains/Banging On The House
12"/2tr. Native Rec., NTV 2

Discojazzsoul! Ha, was man sich alles einfallen lassen kann. Pete Hope tanzt derzeit mit einem Arsch auf zehn Hochzeiten. Scheint's hat er sich bei The Box nicht wohl-gefühlt. Mit Chain ist ihm der Lachsack diesmal verdammt dicht auf den Versen. Das kann nicht gut gehen. Was steht an der Auslauftrille? "Hit it with a bacon slicer." Aber feste.

● NO MORE
- Do You Dream Of Angels...
12"/3tr. Roof Music, 133 355

In unseren nächtlichen Innenstädten sind mir bisher mehr Wölfe als Engel begegnet und ehrlich gesagt, haben die bei mir stärkeres Herzschlag verursacht, als 'Here Come The Wolves' oder das Titelstück von No More. Ihr Positiv-Punk Stil mit lässigen Synthi Melodien und einem straighten, schnellen Rhythmus klingt ziemlich vertraut. Dagegen macht das exotische 'Istanbul' Lust, den orientalischen Geschmack auch auf der Zunge zu spüren und an die nächstgelegene Kebab-Bude zu flitzen.

● SHOCKABILLY -Heaven-
Lp, What's So Funny A., SF 15

Als ich Shockabilly vor einem Jahr zum ersten Mal live erlebte, waren sie noch ein Geheimtipp, im ganzen Saal verließen sich grad zwanzig Leute, aber ich konnt's trotzdem nicht fassen, wieso nicht mehr da waren. Die ganze Schose entwickelte sich dann zu einer irrwitzigen 75minütigen Privatfete. Eugene Chadbourne reichte zwi-schendurch immer mal das Mikro runter, begleitete den tobenden Pulk vor der Bühne wie ein Besesener, indem er intuitiv die Publikumsperformance auf seinen selbst gefriemelten Instrumentarien beschrammte. Göttlich! Das war im Februar 85 in Essen.

Inzwischen ist Shockabilly's vierte Lp erschienen. Wirklich genial, wie es dem Trio Infernale ständig aufs neue gelingt, vermeintlich altbekanntes, auf den Kopf zu stellen oder auf quer und links zu krempeln, um so neue Dimensionen hörbar zu machen. Ganz gleich, ob mit Eigenkompositionen oder bei gecoverten Stücken. Keiner anderen derzeitigen Band gelingt das Kunststück, Originale so gewitzt, so eigenwillig und überlegen zu interpretieren, daß man sie glatt für Neuschöpfungen halten könnte. Das haben Shockabilly auf ihren vorherigen Alben bewiesen, und das zeigen sie erneut auf - Heaven-.

● SEVERED HEADS
- Clifford Darling, Please Don't
Live In The Past-
DoLP, Ink Rec., INK 160

Die 'Stockhausens on 45' mit ihrem ersten Doppelalbum. Was hat die Band vor - Since The Accident- und australischen Produktionen wie - Ear Bitten-, - Clean- oder - Side 2- noch in ihren Geräuschlabor alchemiert? Jetzt wissen wir's. Clifford, der Schatz hat gesammelt und posaunt nun heraus, welche aberwitzigen Spielerien Severed Heads zwischen 79 und 83 betrieben haben. Vier Seiten lang kann man die musikalische Entwicklung der Klangexperimentalisten mit Genuss oder Widerwillen verfolgen. Fraglos haben Bands wie Cabaret Voltaire, Kraftwerk und TG seinerzeit Pate gestanden. Und genau wie bei den Cabs ist die Entwicklung von der rein experimentellen Tonerzeugung weggegangen, hin zu einem mehr konventionellen Klangbild, zu dem auch das Tanzbein geschwungen werden kann. Nichtsdestotrotz ohne zu verleugnen, daß die experimentellen Aspekte nach wie vor für den Stil von maßgebender Bedeutung sind. Aber bevor es zu akademisch wird, zurück zum Spaß, denn Severed Heads verfügen über eine gewaltige Portion ätzenden Humor.

Hüpfe oder hakende Plattenadeln, eher kein Grund zur Freude, werden bei Severed Heads kurzerhand zum Stilmittel. Ob abhebende Staubsauger, geistesgestörter Kurzwelensalat, neurotische Niethämmer, unter Hochspannung stehende Legebabierer oder stigmatisierte Kirchenchöre, das alles und noch mehr mischt sich zu einer minimalistischen, industriellen, teils kakophonie Kulisse mit haarschäubendem Hintergrundengel, meist übergossen von knalligen Rhythmen und Simpelmelodien. Oder verfällt in exotisch-hypnotisches Meditationsgesurre. Der heile Wahn!

In Abwandlung einer ihrer Musiktitel möchte ich sagen, Severed Heads sind ... 'The Australian Polar Beer Heaters No. 1'!

● STURM GROUP

- Century Ho! -
Lp, Green Fuse, GF 157

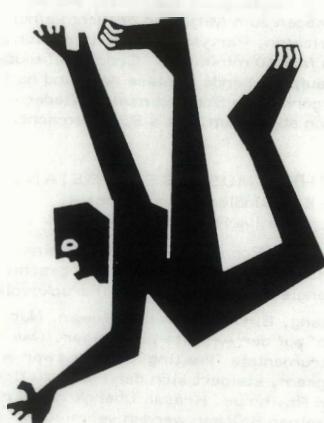
Um etwaigen Fehldeutungen vorzubeugen; der Bandname ist der Künstlergruppe 'Der Sturmkreis' entliehen. Gründer von dem Berliner Herwarth Walden brachte er ab 1910 die avantgardistische Wochenzeitschrift 'Der Sturm' heraus, die vom italienischen Futurismus beeinflußt war. 1932 zog Walden nach Moskau, wurde dort eingelocht, wahrscheinlich wäre es ihm im Deutschland der Zeit nicht besser ergangen, und starb '41 im Gefängnis.

- Century Ho! -, das zweite Album der Sturm Group, macht den Versuch (er gelingt), den von Walden geprägten Begriff des Expressionismus mit den musikalischen Möglichkeiten der heutigen Zeit umzusetzen. Die Musiker knacken die konventionellen Strukturen, variieren die Tonalität und steigern die Dynamik und Rhythmisierung der Arrangements durch extrem treibendes Bassspiel, verzwickten Backbeat und sphärische oder oszillierende Synthiloopings.

So kämpft der Sound kontinuierlich gegen eine ausgewogene Balance, bekommt eine explosive, emotionale Ausstrahlung und eine kurz vor dem Bersten stehende Spannkraft. Vergleiche hinken bekanntlich immer, aber ich denke, ich schmäleres Sturm Group's Leistung nicht, wenn ich Ihnen Einflüsse der Talking Heads, Unknown Gender, Eno oder Art Of Noise nachsage. Wie dem auch sei, Sturm Group sind in Europa so gut wie unbekannt, was wirklich ein Fehler ist.

Und solange die Vertriebssnarcher hierzulande nicht aufgewacht sind, gibt es die Lp nur per Post von:

Green Fuse Records
c/o Tod Cutler
12 Earl Street
Toronto Ontario
CANADA M4Y 1M3



JETZT IST DIE RICHTIGE ZEIT, UNS KENNENZULEREN !

z.B.: SURPLUS STOCK, neu aufgelegt:

"Let's kill each other..." "Why not?" (John Peel)
"Dance Ersatz", incl. "Ladies Day, The Lady is a tramp... u.a."
"Vom Bop- oder Cool-Jazz Keller" (Todomoto, 1983) zur "tollen Kellerversie des Sinatra-Klassikers 'The lady is a tramp'" TIP, 1983
"Maverick Intention", incl. "Film Take it, Terminal Cancer u.a."
"Jede Menge Pop Melodik. Da ist Sixties Beat, Hard Swing ... Rudimente vom New Yorker Fake Jazz. Dann James White! John Cale! Can!" Fachblatt

7" DM 6,-
Mini-Lp DM 12,-

z.B.: VERY INC. "Zerrissene Photos" Neu!

Incl. "Lost, Lost soul of the guitarist, Zerrissene Photos."
"Mechanische und synthetische Klänge aus dem deutschen Untergrund"
(Scandale Radio Show, Frankreich). Sänger Donny Rec. wäre nicht ein deutscher Serge Gainsbourg, wenn nicht auch das gehörige Maß an Leid mit dabei wär!" Diabolo, Bremen, Jan. 1986

LP DM 15,-

z.B.: CLIFF BARNES and the FEAR OF WINNING. In Kürze!!!

"The record that took 300 million years to make."
Incl. "I Married a Nymphomaniac ... Little Egypt ... No One's got an asshole like a cowboy ... Nancy and Ronny fucking in the WHITE HOUSE ... Crazy 'bout Kinski ... u.a." Aus Tucson Arizona!!!

EP DM 12,-

LP DM 15,-

Frag' Deinen Lieblings-Radio-DJ nach diesen Platten! Forderne von uns weitere Informationen an! (Rückporto nicht vergessen!) - Oder, bestell' sofort bei uns! Am besten machst Du alles zusammen! Besteller, deren Post uns bis zum 30.4.1988 erreicht, erhalten die 7" von SURPLUS STOCK (siehe oben) gratis!

Der Versand erfolgt gegen Vorkasse. Zahlungen bitte auf unser Konto Nr. 120 205 984, BLZ 265 515 40 oder Scheck an: OUTATUNE, Giddens-Wegener GbR, Artlandstr. 53, 4570 Quakenbrück. Für Porto und Verpackung benötigen wir DM 3.80. Bitte dazurechnen. Ab 50 DM Rechnungsbelehrung erfolgt der Versand kostenfrei!

Wir sind ein unabhängiges Schallplattenlabel, das seit 7 Jahren existiert!



OUTATUNE ARTLANDSTR. 53 · 4570 QUAKENBRÜCK
WEST-GERMANY · PHONE 05431/4431 (AB 16 UHR)



PASTELL

LABEL / AGENCY
SHOP / MAILORDER
BERGISCHER RING 93
5800 HAGEN
02331 337788



• PUNK • NEW WAVE • INDUSTRIAL •
• ROCKABILLY • Psycho • U.V.Q.
4250 Bottrop Gladbeckstr. 41
KATALOG ANFORDERN 2.50 + 0.80 DM R.-Porto
TEL: 02041-22614

- NIKKI SUDDEN & DAVE KUSWORTH
- Lost In A Sea Of Scarves -
Lp, What's So Funny About Rec., SF 16

Geteiltes Leid ist halbes Leid. Glass Rec. wird wissen, warum sie drauf verzichtet haben, und WSFA wird wissen, warum sie nicht drauf verzichten wollten. Trotzköpfe! - Lost In A Sea Of Scarves - ist eine Hälfte von - Robespierres Velvet Basement -. Ob nun die erste, die zweite oder die bessere oder schlechtere? Wer das Gras wachsen hört, hält die beiden Musiker vielleicht für die Wegbereiter einer Neo-Flower Power-Folk Welle. Würde in der Tat passen! 6+8=8+6. Aber, wer gießt seine Teebeutel schon zweimal auf.

- LIVE SKULL
- Bringing Home The Bait -
Lp, Homestead Rec., HMS 022

Ihre erste Ep klang sehr vielsprechend, aber ihr Liveauftritt kürzlich in Oberhausen war eine Tortur. Und das nicht wegen ihrer an sich schon dröhnenenden Musik, sondern wegen einer Lautstärke, daß einem die Ohren abfallen sind. Live Skull's wenig emotionale Bühnenpräsentation steht eigentlich im Gegensatz zu ihrem aufwühlenden Sound, der den Körper mit der pulsierenden Wucht von Bass und Percussion schockwellengleich durchdringt, während die schmierige, schürfende Gitarrenarbeit unerbittlich wie ein Sandstrahlgebläse an der Psyche reibt. Bösartige Visionen des Zusammenbruchs unserer post-industriellen Zivilisation.

- MARK RILEY WITH THE CREEPERS
- Warts 'n' All - (Live in Amsterdam)
Lp, In Tape Rec., IT 026

Als spitzbügiger Zeitgenosse und schlagfertiger, witziger Entertainer präsentiert sich Mark Riley auf dieser Live-Lp. Davon hat man während der Songs weniger, denn ein Textblatt gibt es nicht. Auch soundmäßig greifen seine Creepers im Melkweg nicht unbedingt nach den Sternen, obwohl 'Gross', die Zugabe 'Baby Paints' oder die Coverversion von Eno's 'Baby's On Fire' und auch 'Breakneck' die Temperatur haben, um das Fieberthermometer steigen zu lassen. Je- denfalls war die Stimmung gut, in dieser Amsterdamer Nacht. Das Publikum hatte seinen Spaß, als Mark kurzentschlossen einige Textzeilen von 'Shadow Figure' intonierte, weil das Piano im Eimer war. Und ebenso, als er alle über 85 warnte, besser beim nächsten Song abzuhaun, weil der einen sehr unanständigen Text habe. Ein Flö- lou, dieser Bursche.

- AUS GANG - Manipulate -
Lp, FM Records, WKFM LP 52

Viele Bands sind im Studio bloß noch die Hälfte wert. Ausgang dagegen bringen so viel berstende Energie und glühende Hitze mit, daß man ihr Debütalbum glatt für einen Livemitschnitt halten könnte. Einmal losgelegt, vergessen die Jungs anscheinend alles andere um sich herum und verschmelzen mit ihrem wuchtigen, schweren, davorpre- schenden Sound zu einer stampfenden, alles überrollenden Musikmaschine, die im obe- ren Drehzahlbereich mit effektvollen, hym- nischen Gitarren aufheult. Und ab und zu stößt Sänger Max vor lauter Verzückung kieksige Lockrufe aus oder trillert wie ein balzender Kanarienvogel.

Ausgang wurden häufig mit Killing Joke verglichen, aber auf ihrer Lp zeichnet sich doch eine merkliche Änderung ab. Lieder wie '4 Tin Doors', 'Girl Gristle' und 'This Is Where I Meant To Fall' machen das deutlich und vor allem 'Pumping Heart'. Eine mächtige Gitarrenhymne mit elektrisieren- dem Hintergrund und dumpfen Marching- drums.

Kleiner Hinweis. A- und B-Seite sind ver- tauscht, aber mit Hilfe des schönen Textbook lets kann man diesen Zufall überlisten.

- SUNNY DOMESTOZS
- Barking At The Moon -
Lp, Drinking Lonesome Rec., 001

Was soll ich sagen? Bei der ganzen Psycho- billy versus Rockabilly Zankebilly hört der Ernstebilly auf und die Domestobilly fängt an.

Vor lauter Begeisterung bin ich total aus dem Häuschen. Das tapped und snapped von Anfang an. Sunny, Manni und Tex haben drauf, einfach alles. Egal ob Runa-, Cosmo-, Junky-, Anarcho-, Sexybilly oder Sadisto-, Surfa-, Punka-, Monster-, Walkabilly. Und das auch noch gepaart mit Götz-, Pseiko-, und Klattobilly.

- Barking At The Moon - ist einfach Crazy- billy !

- RAGING SUN Compilation
Lp, Rouska Rec., RANT 001

Raging Sun ist endlich mal wieder ein Sam- pler, bei dem es etwas zu entdecken gibt, und der nicht so chaotisch zusammengewürfelt ist, wie viele andere.

Die neuerdings so beliebten Shop Assistants sind mit einem straighten Liedchen dabei und auch Cassandra Complex tuckern einem mit einer netten Melodie ins Ohr. Zu einem schwermütigen Blues schütteln die Inca Babes ihre Knochen und Party Day verpacken einen schönen Chorus in voluminösen Sounds. The Deadpan Tractor hüpfen über die Friedhofsmauer, Spic erzählt von seinem Kampf mit dem Kühlschrank und Third Circle liest zu ruhiger atmosphärischer Musik beunruhigende Schlagzeilen aus der Tagespresse vor. The Wedding Present locken mit gefälligem Gitarrenspiel und einem herrlichen Schep- persound. Martin Melotone fliegt zu sphäri- schen Orgeltonen einige Tapeloops und Bogshed kauderwelscht deutsch/englisch über Schweineschnitzel. Schräg und urig. Sieg Sieg Spuck Nich sind nicht dabei, Gott sei Dank. Dafür aber Dik Dik Morphic. Für mich die eigentliche Überraschung dieser Lp. Oszillierender Gitarrenrhythmus, fri- sche Mädchenvocals, ein variabler Sound. Schön.

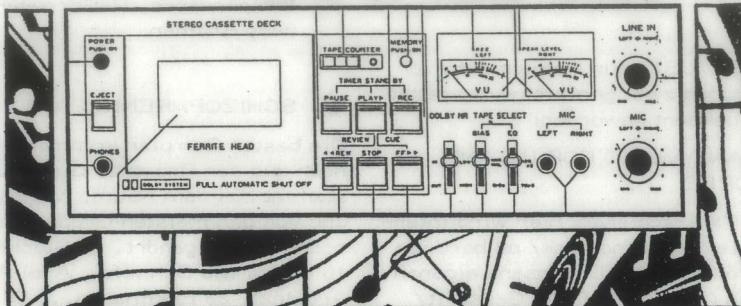
- THE MIDNIGHT CHOIR
- Haileuya -
MLP, Native Rec., NTV 1

The Midnight Choir lieben schleppende In- tros. Danach kommen sie auf Touren, und das mit Druck und Schwung. Rauh, unge- zwungen und spontan schmettert die Band ihr- re Songs in die Mikros. In ihrer Verbindung aus Cowpunk und Punkabilly mit Batscave-ge- rassel fetzen schrammelnde Heavygitarren, Slideeffekte, Mundharmonika und ein knack- ges Schlagzeug um die Wette. Selbst auf die Passagen zum Mitjohlen braucht keiner zu verzichten. Partystimmung. Lediglich auf dem fast 10 minütigen 'Crocodile' trudelt die aufputzschende Ekstase nach und nach in den gähnenden Schlund müder Wiederholung. Davon abgesehen, hat's Spaß gemacht.

- THEY MUST BE RUSSIANS
- & Groundless Accusations -
Lp, Native Rec., NTV 3

Sehr gute Popmusik. Optimal aufeinander abgestimmte Instrumentierung, geschickt arrangierte Songs und ein eindrucksvoller Gesang. Ein Album voller Power. Nur 'Pas- sion' auf der A-Seite ist ruhiger. Das rein instrumentale 'Waiting' beginnt zwar auch langsam, steigt sich dann aber zu flotte- rem Rhythmus. Krasse Übergänge zu den einzelnen Stücken werden vermieden, so daß ein sehr harmonischer Gesamteindruck ent- steht. Saxophoneinlagen wie bei 'Way To Discover' oder 'Time' und Flötenpassagen setzen farbige Tupfer. Und so kann ich den Aufruf von 'The Bob Song', in dem es heißt "this is a song for you" für die gesamte Lp weitergeben.

MATT'S **TAPF-REPCRT**



● WALKING DOWN THE PIER, C40

Ein englischer Indie-Sampler, allerdings ohne große Namen. Dafür ist die Musik recht abwechslungsreich, jedoch nicht immer sehr gut. Rig Veeda spielen englischen Pop. Poppige Synthirhythmen kommen von Peggy's Pocket. Am besten noch Scarlet Sunshine mit einer punkigen Country-Square-Dance Version. A Wilson machen 'Virgin-Pop' mit hellem Mädchengesang. Der Rest (Elliot Mess/Ashenden/ Ice Brothers/ Not Known) ist akzeptabel bis schlecht.

Bi-Joopiter, Vertrieb Brd: 235
2 Wentworth Rd, Hertford Herts,
SG13 8JP, England

● REMAIN IN SILENCE, C30 - Monument-

Top-Tape von einer Top-Band in Top-Qualität. Remain In Silence gehören zu meinen momentanen Lieblingsgruppen. Melancholische Soundwälle, die auch in England für Furore sorgen. Alle sechs Stücke bestechen durch ihre klare Linie. Vergleiche mit Sisters Of Mercy oder Joy Division akzeptiert die Gruppe nicht mehr. Sie haben ihren Weg gefunden, und man wird noch viel positives von ihnen hören.

Independance, Heilbronner Weg 10,
2800 Bremen

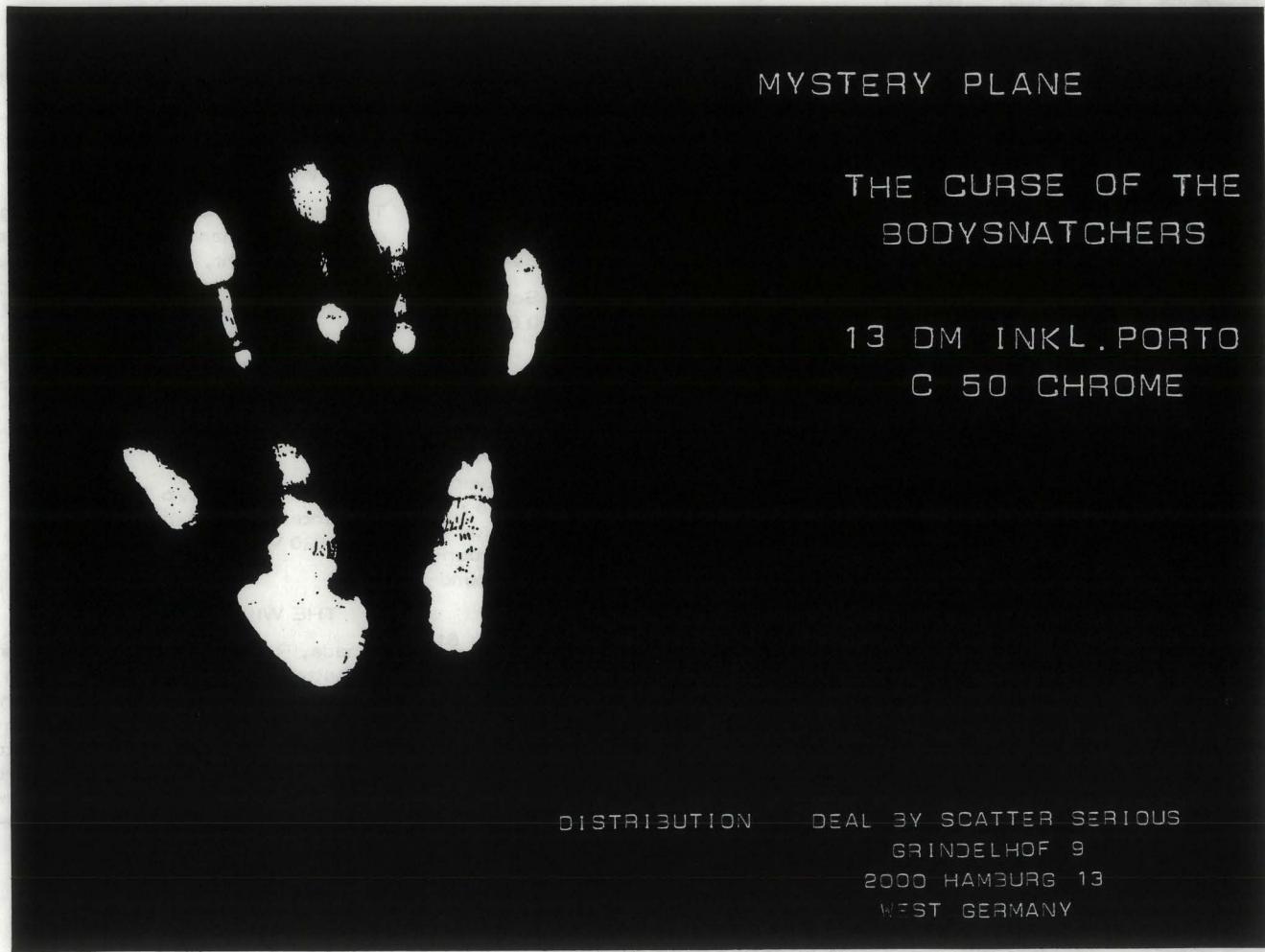
● THE NURSES, C60 - Moments-

Zu dieser Kassette gehört die Story im 'Glitterhouse'. Dort steht ausführlich, wie das denn mit den Nurses war, und warum sie heute keiner kennt. Letzteres ist mir unverständlich, denn The Nurses sind eindeutig der Ursprung für Gruppen wie die Violent Femmes (Usa) oder die Go Betweens (Australien). Vielleicht waren The Nurses sieben Jahre zu früh dran. Die Stücke auf der A-Seite wurden im Studio (79-81) produziert. Auf der B-Seite dann ein Live Auftritt von 79 'At CBGB New York'. Fantastische Musik in einfachster Besetzung. Das Zusammenspiel ist hervorragend.

Now Or Never; c/o W. Völkel,
Talstr. 9, 5927 Erndtebrück

● THE HOBOS 3RD GOLDNOSE, C30

Von Trik Tapes kommen normalerweise eher Soundcollagen, so daß diese Musik hier doch überrascht. Schnelle Gitarrenstücke; nicht sehr virtuos aber unheimlich kraftvoll gespielt. Zum Schluß sind dann die Ideen ausgegangen. Trotzdem (trashig) gut.



Burkhard mag Cassetten



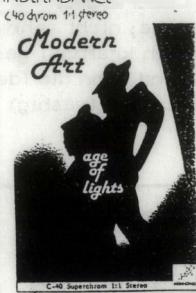
Efa-MC 8506
MOVEMENTS 1

C-60-Sampler mit:
THE MUSIC PLANS, KIXX,
CLEANERS, STICKEN IN,
KOSMONAUTENTRAUM
„Musik mit intensiver Aus-
strahlung und neuen
Impulsen.“ (Spex 1/86)



Efa-MC 8507
THIS HEAT
Live in Krefeld

Die einflußreichste Under-
ground-Kultband der letzten
10 Jahre, mit einem bisher
nie veröffentlichten Stück.



Efa-MC 8508
MODERN ART
Age of lights

„Lupenreine Popmusik,
wie sie nur auf der Insel ent-
stehen kann... einfache,
elementare Songs.“
(Spex 1/86)

Pro MC 13.-DM (+ 2.-DM Versand) per V-Scheck.
Klingender Katalog (C-30) ist da, für nur 3.-DM.
Gesamtkatalog gegen Rückporto.

INDEPENDANCE
Heilbronner Weg 10
D-2800 Bremen



FREE CATALOG



TOP BANDS!

New York Dolls,
Fleshtones, Bad Brains,
Flipper, Glenn Branca,
MC5, Television, Nico,
Dictators, Christian
Death, Johnny Thunders,
? and the Mysterians,
Prince Far I, Suicide,
Raincoats, Many More!

Punk, Hardcore, New Wave, Reggae,
Heavy Metal, Rock 'n' Roll, Avant Garde.
Amazing studio productions or engineer-recorded
live concert performances... **AND NOT**
AVAILABLE ON VINYL! You'll find these **ONLY** on
ROIR (say "roar") **CASSETTES**. Beautifully
packaged, full-color graphics, band photos,
extensive liner notes... and recorded on premium-
quality BASF LHD tape. Be amazed by our **FREE**
illustrated mail-order catalog. Send for it today!

ROIR, 611 Broadway, Suite 725,
New York NY 10012
(212) 477-0563.

Trik Tapes; c/o U. Bogislaw,
Cäsarstr. 4, 5000 Köln 51

INSANE MUSIC aus Belgien sind vor
allem durch zwei großartige Cassetten
serien bekannt geworden:

● INSANE MUSIC FOR INSANE PEOPLE

Bisher 7x erschienen; hier wird internationale
Musik (no punk/ no hardcore) veröffentlicht. Die Insane eigenen
Gruppen (I Scream/ Bene Gesserit/
Pseudo Code u.u.u.) sind oft vertreten,
aber auch jede Menge andere
Bands: Portion Control/ Merzbow/
Tara Cross... But only Electronic
plus Artverwandtes plus kleine Ab-
stecher in Industrial-gefilde.

● HOME MADE MUSIC FOR HOME MADE PEOPLE

Das Besondere hierbei ist, daß nur
Beiträge von 2 Minuten Länge veröf-
fentlicht werden. Die Chance für je-
de Gruppe, einmal auf einen Sampler
zu kommen. Vier Ausgaben, auf allen
kann man ne Menge guter neuer Musik
hören. Wie alle anderen Insane-pro-
duktionen in hervorragender Qualität.
Katalog gibts gegen 2 IRCs von

Insane; c/o A. Neffe, 2 Grand Rue,
B-6190 Trazegnies, Belgien

● TOP PLEASURE, C30 - Wedding Bells -

Eine 6-track Live-Kassette. Die Band
spielt einfache solide Rockmusik mit
einem kleinen wavy Einschlag. So-
lide Rhythmusarbeit, dazu eine un-
komplizierte Gitarre und ein unspek-
takulärer Gesang. Rundherum erhol-
sam bei dem vielen Technikfirlefanz
heutzutage. Newcomer aus Berlin.

Limited Edition; c/o B. Schrenk,
Holzhauser Str. 89, 1000 B 27

● MUSIQUES POUR UN FILM IMAGINAIRE, C37

Ein Soundtrack in atemberaubender
Klangfülle. Auf der Basis von diver-
sen Synthesizern werden dezente Per-
cussionelemente mit sanften Saxo-
phon- und Klarinettenklängen ver-
bunden. Eine Empfehlung für Filmsound-
track Fans.

Tago Mago; 235, Spichernstr. 61,
5000 Köln 1

● INCA BABIES, C30 - Live 1985 -

Von der Gruppe selbst, die von die-
sen Aufnahmen begeistert ist, zur
Veröffentlichung freigegeben. Zehn
Stücke, und wer die Inca Babies von
den Platten her kennt, weiß, was sie
live bringen. Ein harter orkanartig
trashiger Sound, wie ihn derzeitig

keine vergleichbare Gruppe spielt.

Independance, Heilbronner Weg 10
2800 Bremen

● SCHIZOPHRENIC PARTY, C60

Die besten Sampler kommen immer
noch aus der Provinz. Diese Kassette
stammt aus dem Raum Mannheim,
und von den meisten Gruppen habe ich
noch nie was gehört. 28 Stücke von
15 Bands wie Schwefel, Anal Anna,
Art Beat, 33 Eskimauxs... Da kann
man schön auf Entdeckungsreise gehen
- und es lohnt sich!

Lyra Produktion; über 235

● THE FABULOUS FURRY, C60

Rockabilly ist, wie man nicht nur aus
der 'Spex' erfahren konnte, das gro-
ße Ding zur Zeit. (Ächt? - Jack The
Tipper) Aber im Untergrund gab es
diesen Musikstil (siehe Cramps) schon
länger. Hier nun viermal Rockabilly
live! Sunny Domestozs mit dem fan-
tastischen Tex Morton/Surplus Stock
an der Gitarre, The Cops, The Sharks
aus England und die frenetischen Wal-
tons aus Berlin. John-Boy, Jim-Bob
und Jason sind für mich seit ihrer
selbstproduzierten EP Hey Ho, the
Waltons go... this is the Waltons-Squa-
re, we dance it everywhere sowieso
die Größten.

EGiUG; c/o Ralf Plaschke,
Fitz-Maurice-Str. 1, 44 Münster

● THOMAS STRUSZKA, C20 - Warten auf die Sturmflut -

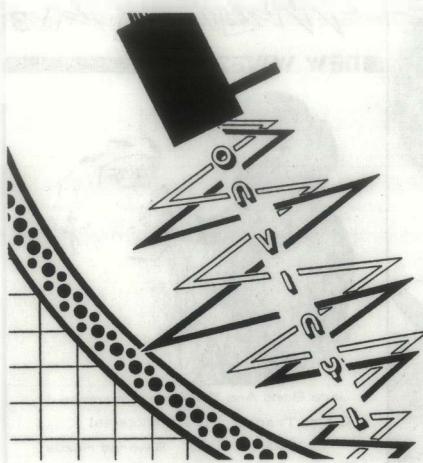
Thomas Struszka ist einer derjenigen,
der unverdrossen Cassette auf Casset-
te veröffentlicht, ohne die Beachtung
zu finden, die man seiner Musik eigent-
lich schenken sollte. Diese C20 mit
fünf gut produzierten Stücken ist sein
neuster Versuch, abwechslungsreiche
Synthimusik mit deutschen Texten zu
kombinieren. Klingt kommerzieller
als sonst aber nicht unbedingt alltäg-
lich.

Yeah Tapes; c/o T. Struszka,
Unterer Eickeshagen 37,
5620 Velbert 11

● THE WILD BUNCH, C80

Schade, ROIR war einmal ein gutes
Kassetten-Label (Fleshtones/ Bush
Tetras/ Raincoats/ Suicide...), und
nun vergraulen sie ihre Anhänger mit
dieser - iiii - Heavy-Metal-Kassette.
Wollten sich wohl ein Stück vom gros-
sen Kuchen abschneiden. Dumm, man
muß nämlich nicht allen Scheiß mit-
machen....

über 235



● LES BLACK CARNATIONS

- Beat The Attitude -
Lp, Pastell Rec., POW 5

Want somebody to love? In die Black Carnations kann man sich verlieben! Nicht nur wegen der Ähnlichkeiten im Timbre von Justine Time zu Grace Slick. Denn statt dreist die musikalischen Schätzkästchen eines früheren Jahrzehnts zu plündern, wie viele Bands des Neo-Psychedelic, greifen ihre Musikerkollegen diese Stilmittel inspirativ auf, wissen sie zeitgemäß umzusetzen und lassen sie in ihre eigenen Ideen einfließen. Weder angestaubt noch abgestaubt. Gerade das macht mir die Band so sympathisch.

Sechs abwechslungsreiche arrangierte Songs mit dem Twang an der richtigen Stelle. Frisch und frisch, witzig. Melodische Vokalharmonien. Nicht zu glatt produziert. Energische Rhythmen und ein sehr präsenter Klang. Fröhlich, lustvolle Gitarrenspielereien. Und mit 'I'm Only Bleeding' ist gar ein Ohrwurm mit Hitcharakter dabei.

Beat-Boom hin, Psychedelic-Boom her, an diesem Mini-Album kann man auch dann seinen Spaß haben, wenn man nicht zu den zeitlosen Glücklichen gehört, die im Sixties-Sound den Stein der Weisen gefunden haben. The Black Carnations - just in time!

● ATTRITION

- Smiling, At The Hypogonder Club -
Lp, Third Mind Rec., TMLP 13

Vom Hocker gerissen hat mich das zweite Album von Attrition nicht gerade. Während die Songs der A-Seite noch recht direkt daherkommen, hat die Band auf der B-Seite versucht 'Kunst zu machen'. Überhaupt bewegen sich Attrition nicht über die Schwelle, auf die Tageslicht fällt. Der Rhythmus stimmt, doch musikalisch folgen düstere, drückende Droggebärden. Thematisch wandern Attrition als Grenzgänger zwischen den Dimensionen menschlicher Bewußtseinsebenen und pendeln mit surrealistischer Bildersprache zwischen Realität und Traum. Und bei der exzessiven Seelenwanderung ist es nicht verwunderlich, daß der Gesang bei einigen Liedern so klingt, als seien es Anne Clark und der ex DVA-ler Adi Newton, die da singen und nicht Marianne Teunissen und Alex Novak.

Trotzdem. Attrition sind immer noch weit davon entfernt, mainstreamigen Elektropop zu produzieren. 'Feel The Backlash' und 'Hallucinator' gefallen mir am besten.

● DER RISS

- They All Do Image -
Lp, Wishbone Rec., WBMLP 6

Jaa, ich weiß, daß ich total verpennt bin, wenn ich jetzt hier reichlich spät mit dieser Platte anschiebe. Verdammst, was soll's, besser gestern als vorgestern. Hatte bisher kein Bock drauf, darüber zu schreiben, hab die Scheibe immer wieder abgenudelt. Und sowieso, kennst Du Der Riß überhaupt? Siehste!

Sollte aber! Der Riß, das ist wie, na eben wie 'Dancing with the devil'. Dann stept der Papst, und die Kardinäle schütten sich beim Pogo mit Weihwasser zu. Kurz, die Hölle ist los, wenn die Mädels ihre Vokaldynamos anwerfen. Da geht die Sonne an, und die Blitzableiter kriegen lange Hälse.

Welches Stück soll ich rausgreifen. Die sind einfach alle geil. Aber der Abschluß ist 'Kronenbier'. 'Ina Deter an die Wand für die gibts sowieso kein Pfand.' Das ist Prickelpitt für meine Ohren. Und nich die Neue Deutsche Weinerlichkeit von Lage und Konsorten. Jaa, ich weiß, auch damit liegt ich falsch. Weil, in der 'Live' stand über Klaus Lage: Der Bukowski der 'Hitparade'. Trotzdem. Bei Der Riß macht's beim ersten Mal 'zoom'.

● DIF JUZ

- Extractions -
Lp, 4AD Rec., CAD 505

In einem der früheren 'Motion' kam die publicityscheue Gruppe ausführlich zu Wort. Und ich hoffe, daß die Zeiten für Dif Juz vorbei sind, wo sie sich mit rund 100 Mark Gage zufriedengeben mußten.

Mit 'Extractions' sollte es der Band endlich gelingen, ein größeres Publikum für sich zu gewinnen, denn Musik jenseits aller Trends und Modeerscheinungen bekommt man nicht alle Tage geboten. Es ist das erste Album über die volle Laufzeit einer Lp. Womit die Band nach zwei Eps auf 4AD, einer Mini-Lp auf Red Flame und einer MC bei Pleasantly Surprised wieder bei der alten Plattenfirma gelandet wäre.

Jazzig, manchmal fast schon klassisch klingen die verschachtelten und expressivistischen Gitarren-Klangkaskaden, die von einem komplexen, energischen oder auch beschwingten Rhythmus angetrieben werden. Und besonders über Kopfhörer entfaltet sich eine Art Soundtrack Gefühl, zu dem man seinen Gedanken freien Lauf lassen kann.

Ohne einzuschlafen, wohlgemerkt. Das kann einem höchstens bei dem schwül-südzigen 'Love Insane' passieren. Liz Frazer konnte es nicht lassen. Aber das bleibt dann auch der einzige Durchhänger.

● PRINCE OF THE BLOOD

- Contact High -
Lp, What's So Funny About, SF 19

Bald ist Frühlingsanfang, und da kommt amphetaminreicher Heavy Pop, wie er Prince Of the Blood durch die Adern fließt, gerade richtig. Aber so wetterwendisch wie diese Jahreszeit nun einmal ist, befindet sich auch die Band mal in Hochstimmung oder fällt in Melancholie. Solange die Sonne scheint, sprüht die Gruppe vor Energie, entwickelt einen treibenden, kraftvollen Rhythmus, tut fast des Guten zu viel an Harmonien und Melodien, Gitarren- und Synthieeffekten, Chören und Back-

groundklängen. Doch wenn ein paar dunkle Wolken aufziehen, frißt sich die Depro ins Gemüt, die man durch getragen klingendes Violinspiel so richtig deftig aufwällen lassen kann wie bei 'Dead Barracks' oder stürzt sich in ein bittersüßes theatrales Lameto wie auf 'The Station'. Doch die trüben Phasen mal beiseite geschoben, schließlich folgt auf den Frühling der Sommer. Und knackige Songs wie 'Risin' oder 'Single Combat' werden mich dahin begleiten.

● YEAH YEAH NOH

- Cutting The Heavenly Lawn Of Greatness...Last Rites -
Lp, In Tape Rec., IT 21

Auf der Lp heißt zwar nur ein Stück 'Zoological Gardens', das könnte aber auch für die gesamte Platte gelten. YYN wären nicht YYN, täten sie dies nicht aus ihrem zynischen Blickwinkel. Die Innenwelt der Außenwelt ist YYNs Thema. Nichts ist verrückter, abstruser und mörderischer als das Geschehen außerhalb der Käfige. Perversion ist das Vernünftige, und Vernunft das Perverse. YYN schärfen den Blick ohne erhobenen Zeigefinger, und tun das außerdem mit einem Sound, der durch seinen Gitarren- und Orgelklang an psychedelische Musikzeiten erinnert, wie beispielsweise 'Blood Soup'. Leider hat sich die Band nach diesem guten Album aufgelöst.

● HULA

- 1.000 Hours -
DoLP, Red Rhino Rec., REDLP 63

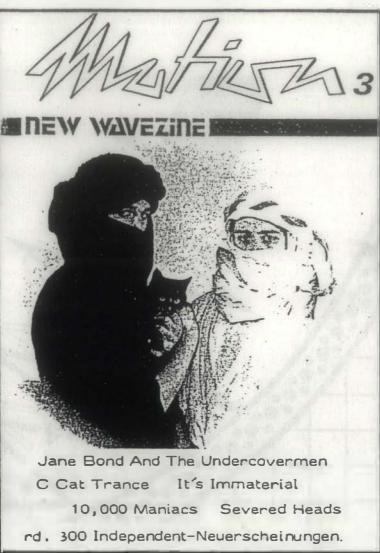
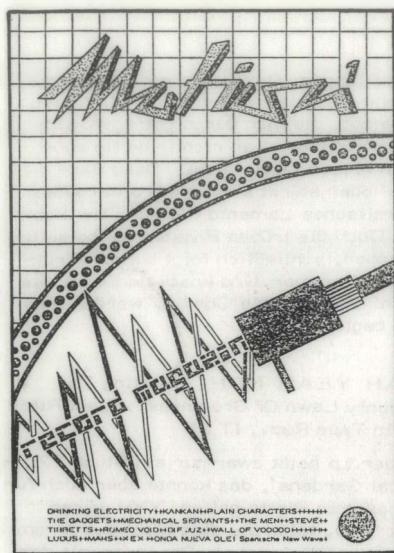
Als Pink Floyd vor Jahren unwiderruflich damit begannen, die Luft aus ihrem 'Supergruppe' Marketingballon 'auszulassen', hatten sie in einer stillen Stunde eine Vision. 'Remember A Day', erschien leuchtend an der Wand. In Erinnerung an ihre Zeit als Wegbereiter des 'Psychedelic Pop'. Und weiter, 'See Hula Play'. Zwar mußten wir alle ein Vielfaches von '1,000 Hours' warten, und Psychedelic Pop ist heute eher Renaissance als Zeitgeist, der vielbeschworene. Aber das Ausdauern hat sich gelohnt, denn mit diesem Doppelalbum von Hula, so scheint, treten die Protagonisten einer neuen Strömung ins Rampenlicht.

'Hula Set The Controls For The Hearts Of The Machines.'

Und genau das ist es! Ihr (heavy) Techno Pop drückt sich längst nicht mehr in den debilen Oasen des Industrialgehaues herum, sondern haucht den Dingen Leben ein, verleiht ihnen Eigenständigkeit. Hula machen nicht Geräusche um des Geräusches willen, sondern sie lösen es heraus, aber sie isolieren es nicht, sondern setzen den Klang so ein, daß sich eine Wirkung entfaltet, die über das Geräusch als solches hinausgeht. Weg vom rein funktionellen Klangbild zum lebendigen. Herz, Seele und Geist, das ist es, was Hula zu verbinden wissen.

Ideenreich und intelligent hat sich die Band damit ein weites Feld musikalischer Entwicklung eröffnet, zu dem etliche ihrer Mitstreiter nicht fähig waren. Und dazu gehören eine Menge kultisch verehrter (Industrial-) Musikerkollegen, die entweder stehengeblieben sind oder versucht haben, ihre Musik durch Disco-Soße verdaulich zu machen.

'1,000 Hours', davon eine Lp live, ist eines der bemerkenswertesten Alben in diesem Jahr.



A C H T A T Z E N D



ABO
f u t
5
A U S
G E A N
B - N
20 E -



INDEPENDENTS

